

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

11.2.1938 (No. 35)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952181)



Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlangspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2081 und 2082. Postfachkonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 34 Pf. Postgebührengebühr zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L / E

Folge 35

Freitag, den 11. Februar

Jahrgang 1938

Regierung Goga trat zurück

Kirchenfürst wird Rumäniens Ministerpräsident

Bukarest, 11. Februar.

Die rumänische Regierung Goga hat am Donnerstagabend ihren Rücktritt erklärt. Die Zeitungen bringen in Sonderausgaben die amtliche Bestätigung für den Rücktritt, den der König angenommen hat. „Univerſal“ erklärt, daß innen- und außenpolitische Beweggründe Goga zum Rücktritt veranlaßt hätten.

Unter dem Vorsitz des Königs tagte am Donnerstagabend ein Kronrat, an dem alle früheren Ministerpräsidenten und alle Parteiführer außer Codreanu teilnahmen. Anschließend betraute der König den Patriarchen Miron Cristea mit der Bildung der Regierung.

Es wird aus unterrichteten Kreisen versichert, daß die Verfassung auf eine noch zu bestimmende Dauer aufgehoben und die Wahlen auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Die neue Regierung ist noch in der Nacht gebildet worden. Gegen 3 Uhr früh wurde folgende Zusammensetzung halbamtlich bekannt:

Ministerpräsident: Patriarch Miron Cristea, Staatsminister: Die ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Angelescu, Marschall Averescu, Professor Jorga, Mironescu, Baida-Boeovod, Baitoiana, Tatarescu, gleichzeitig Außenminister.

Finanz- und vorläufig Justizminister: Cancian (liberal),

Gesundheitsminister: Costinescu (liberal),

Kultus- und Unterrichtsminister: Jamandi (liberal),

Verkehrsminister: Dr. Angelescu (Rumänische Front),

Arbeitsminister: Nitescu (Rumänische Front),

Industrie- und Handelsminister: Argetoianu (Präsident der Agrarpartei),

Landwirtschaftsminister: Professor Ionescu-Siselschi (Vertrauensmann von Professor Jorga),

Innenminister: Calinescu (ehemals Nationalzaraniſt),

Minister für Krieg, Marine, Luftfahrt: General Ion Antonescu,

Unterstaatssekretär: General Paul Theodorescu.

Der Ministerpräsident Patriarch Miron Cristea, der im 72. Lebensjahr steht, ist seit 1925 Oberhaupt der

rumänisch-orthodoxen Kirche und war vorher Bischof im Banat. Der Patriarch genießt großes Ansehen im rumänischen Volk. Von den ehemaligen Ministerpräsidenten sind Goga und Maniu nicht in das Kabinett eingetreten. Die liberalen Minister und der Landwirtschaftsminister haben dem Kabinett Tatarescu angehört. General Antonescu, der Kriegsminister im Kabinett Goga war, hat das Marine- und Luftfahrtministerium noch hinzugenommen. Außer ihm hat noch der Innenminister Calinescu der Regierung Goga angehört.

Die neue Regierung soll eine Regierung der nationalen Zusammenfassung sein. Mit Ausnahme der Legionärsbewegung werden alle Parteien das Kabinett stützen. Der bei den Verhandlungen stark beteiligte Minister Mironescu wurde 1874 geboren und promovierte in Paris. Zum erstenmal war er Kabinettsmitglied als Unterrichtsminister im Kabinett Talo Ionescu im Jahre 1921. Während des Weltkrieges betätigte er sich als Zeitungs-herausgeber („La Roumanie“). Dabei trat er für Rumäniens Beteiligung am Weltkrieg auf Seiten der Entente ein. Der Rücktritt der Regierung Gogas hat außen-, innen- und wirtschaftspolitische Gründe. Durch das neue Regierungsprogramm ist der Haushalt stark belastet. Eine Ueberbrückung mit Hilfe der Nationalbank erwies sich als unmöglich. Die demokratischen Oppositionsparteien suchten den König davon zu überzeugen, daß nur eine Regierung, die alle nationalen Kräfte vereinige, dem Lande Ruhe bringen könne, da die kommenden Wahlen sonst sehr blutig werden könnten. Mironescu, der sich besonderer Beziehungen zu französischen Politikern und Militärs erfreut, ist vor wenigen Tagen aus Paris zurückgekehrt und berichtete dem König in diesem Sinne.



Die Reichs-Lautsprecher-Türme

Um alle Volksgenossen an dem großen Geschehen unserer Zeit Anteil nehmen zu lassen und zugleich den Rundfunk von politischen Uebertragungen und Durchsprüchen zu entlasten, wurde jetzt die Organisation der Reichs-Lautsprecher-Türme geschaffen. Die Reichszentralen dieser Organisation liegen in Berlin und München. Sie sind mit den Gauzentralen und diese wieder mit den Kreiszentralen verbunden. Jeder politische Kreis wiederum hat hundert Reichs-Lautsprecher-Türme und einige Nebenanschlüsse, so daß das ganze Reichsgebiet von dieser Organisation erfaßt wird. — Eine der neuen Lautsprecher-Verbesäulen, eine architektonisch schöne, sechseckige Leuchttürme, die in allen Großstädten und größeren Kreisstädten aufgestellt wird. (Weltbild, Zander-Multiplex-R.)

Partei anwärter dürfen das Parteiabzeichen tragen

Der Stellvertreter des Führers hat, wie die NSR. meldet, angeordnet, daß die auf Grund ihrer aktiven Betätigung für die Bewegung als Partei anwärter anerkannten Volksgenossen — sobald sie im Besitz der gelben Partei anwärterkarte sind — das Parteiabzeichen tragen dürfen.

Noch schneller von Deutschland nach Schweden

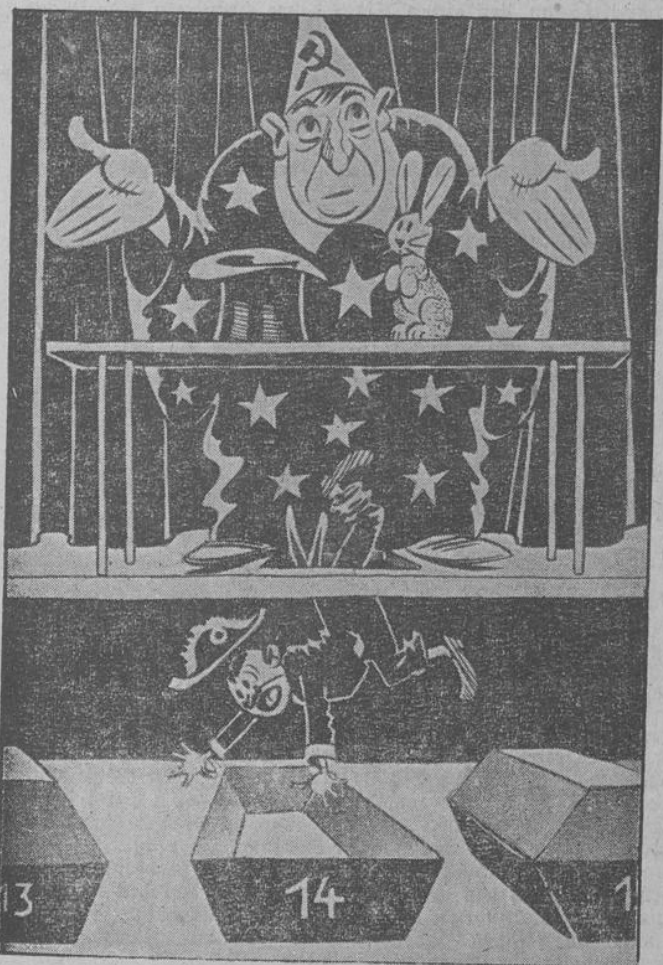
Große Baupläne der Reichsbahn auf der Insel Rügen

Stettin, 10. Februar.

Der Weg nach Norden wird in naher Zukunft eine Verkötzung von internationaler Bedeutung erfahren. Auf der Insel Rügen ist die Deutsche Reichsbahn zur Zeit mit der Durchführung und Planung einer Reihe von Bauvorhaben beschäftigt, die eine weitgehende Verbesserung der Verkehrsbeziehungen über die Ostseefährtstraße Sahnitz-Trelleborg zum Ziele haben.

Das neue Vorhaben will die Schwedenzüge von Riehow ab der Küste entlang in möglichst gerader Linie nach Sahnitz führen. Damit sollen die verhältnismäßig starken Höhenunterschiede vermieden werden, die die alte Straße über Stargard aufweist. Die neue Linie wird auch ohne hindernde große Kurven auskommen.

Vor dem Rügendam soll bei Stralsund ferner eine Gleis- kurve gebaut werden, durch die die Auffahrt zur Insel Rügen erheblich verkürzt wird, weil dann ein Anlaufen des Haupt- bahnhofes Stralsund nicht mehr nötig ist. Nach Fertigstellung der Gleisarbeiten werden die Schwedenzüge nur noch den Bahnhof Stralsund-Rügendam berühren und ohne



Sotus, Pofus, „Ge-Be-Uh!“

So heißt der Zauberspruch, der russische Diplomaten verschwin- den läßt. Wohin, das weiß allerdings nur der „geniale Zauberkünstler“ im Kreml. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

Bücker „Student“ — das neue Sportflugzeug

55/60 PS., sieben Liter Be- triebstoff für 100 Km., 160 Stdkm. Reisegeschwindigkeit bei 650 Km. Reichweite und eine Gipfelhöhe von 4500 Meter sind die Leistungen des neuen Sport- flugzeuges „Student“, das die Bücker-Flugzeugwerke jetzt her- ausgebracht haben. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)



„Radio Moskau“ im Straßburger Sender

Die Elsaß-lothringische Bevölkerung wehrt sich gegen politische Hebe

Paris, 11. Februar.

In Elsaßischen Blättern wird besonders dringlich auf den politischen Mißbrauch hingewiesen, der mit dem regionalen Straßburger Rundfunksender getrieben wird. Der Straßburger Sender färbe seine politischen Nachrichten, schreibt der „Elsaßer“, oftmals sehr tendenziös im Sinne der Volksfront und werde in letzter Zeit sogar in den Dienst des Klassenkampfes und der Aufstandshebe gestellt.

Die Forbacher „Bürgerzeitung“ erklärt: Unsere Bevölkerung ist in ihrer großen Mehrheit gegen eine solche mißbräuchliche Verwendung des Straßburger Senders. Das sei bereits durch einen zweimaligen Hörer-Entscheid bewiesen. Die Deffektivität wendet sich besonders gegen die marxistische Agitation, die Woche um Woche der Sekretär der marxistischen Gewerkschaften, Merck, in Mühlhausen vor dem Straßburger Sender treibt und die unter der Flagge einer „sozialen und gewerkschaftlich politischen Aufklärung“ die Gipfel einer gemeinen Massenverheerung erklimmen hat. Diese Vorträge sind wahre Brandreden, die ganz unverbürgt auf den Umsturz abzielen. Das Elsaßer Blatt „Der Bote“ schreibt u. a., man müsse sich fragen, was angesichts derartiger Machenschaften des Herrn Merck und einiger hundert anderer Hezer alle weisen und beschwichtigenden Reden des Ministerpräsidenten Chaumemps zu bedeuten hätten.

Auch die „Elsaß-Lothringische Zeitung“ wendet sich gegen den Mißbrauch des Straßburger Senders. Seitdem in Paris die Volksfront am Ruder ist, werde dieser französische Sender bewußt in deren Agitation eingeschaltet und die „Pariser Berichterstattung“ durch Emigranten aus Deutschland, die regelmäßig das Programm des Straßburger Senders unterbreche, sei allgemein berichtigt. Was man da manchmal an verstellter oder ganz offener Hebe und an dreisten Verdrehungen der Tatsachen zu hören bekomme, übersteige wirklich das Maß des Erträglichsten. In Paris lege man sich vielleicht nicht genügend Rechenschaft über die Tragweite solcher Emigrantentätigkeit ab, weil es dort verhältnismäßig wenig Leute gebe, die deutsche Berichte nach Inhalt und Sinn kontrollieren können. Im Elsaß aber sei das anders. Hier verstehe man die Worte und kenne den Sinn, der zwischen die Zeilen solcher Tendenzmache verdeckt werde. Hier wisse man, was da sibil auf's Spiel gesetzt werde. Das Blatt weist dann besonders darauf hin, daß der falsche Eindruck erweckt werden könnte, als sei das Elsaß bereits heute in die Hände von Leuten geraten, deren Sinnen und Trachten auf den bewaffneten Aufstand gerichtet ist.

Marxisten verhindern Anerkennung Francos

Die belgische Presse fordert mit immer stärkerem Nachdruck die Anerkennung der spanischen Nationalregierung und des italienischen Kaiserreiches durch die belgische Regierung.

den im Hauptbahnhof erforderlichen Lokomotivwechsel zu einer beträchtlichen Fahrzeilverminderung in Richtung Berlin wie in Richtung Sahnitz kommen.

Durch den Ausfall des Lokomotivwechsels ist in Sahnitz-Sahn der Bau einer großen Drehscheibe erforderlich geworden. Bisher führen auf den Rügenschienen Bahnstrecken nur Lokomotiven ohne Tender. Die neue Drehscheibe ermöglicht aber jetzt den Einfaß von schweren D-Zug-Lokomotiven. Die großen Vorteile der geplanten Bahnführung sind neben der besseren Verkehrslage und dem besseren Trajektanschluß noch darin zu erblicken, daß die Geschwindigkeit auf der neuen Strecke nach Sahnitz stark gesteigert werden kann. Da diese Linie außerdem etwa fünf Kilometer kürzer als die jetzige über Stargard ist, kann mit einer Einsparung von mindestens zwanzig Minuten gerechnet werden.

Sowohl den örtlichen Verbindungen in Rügen als auch dem Bäderverkehr wird die neue Verbindung großen Nutzen bringen. Von Binz und vor allem auch vom Rbf-Bad Müttritz, das bekanntlich seiner Vollendung entgegengeht, ist künftig Stubbenhamer, der berühmte Ausflugsort, schnell und in direkter Verbindung zu erreichen. Auf der Bahnstrecke Rügen-Rbf-Bad-Müttritz-Binz ist bereits heute schon ein beschränkter Verkehr für den Transport von Baustoffen für das im Bau befindliche Bad im Gange. Es ist möglich, daß noch in diesem Jahre im Anschluß an die Fertigstellung dieser Bahnanlagen für das Rbf-Bad mit dem weiteren Teilstück der neuen Strecke nach Sahnitz begonnen wird. Die Entwürfe für den Neubau liegen jedenfalls fertig vor.

Amerika verabschiedet 26 Generale

Starke Verjüngung der Kommandostellen

Ueber die ungewöhnlich große Zahl von Verabschiedungen in den hohen Kommandostellen der amerikanischen Armee bringt die „New York Times“ am Donnerstag nähere Einzelheiten, nachdem schon vor einigen Wochen bekanntgeworden war, daß geplant sei, nach englischem Vorbild für eine gewisse Verjüngung in den führenden Stellen zu sorgen.

Auf Anordnung des Generalstabschefs General Craig hatten sich aus diesem Grunde im Januar alle hohen Offiziere bis zum Obersten einschließlich ärztlich untersuchen lassen müssen. Der „New York Times“ zufolge sind bisher 26 Brigadegenerale und Generalmajore für die Verabschiedung noch im laufenden Jahre vorgesehen. Die Liste der Untersuchungsärzte ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Unter den bisher für die Verabschiedung vorgesehenen befinden sich allerdings auch einige Offiziere, die turnusmäßig in diesem Jahr ohnehin ausgeschieden wären. Schon während der letzten drei Jahre konnte das Durchschnittsalter der hohen Offiziere von 61 auf 56 herabgesetzt werden. Durch die neuen Maßnahmen wird eine weitere Herabsetzung auf 54 Jahre erwartet.

Die „New York Times“ führt als weiteren Grund für die ungewöhnlich hohe Zahl der Verabschiedungen die Tatsache an, daß die Mehrzahl der ausscheidenden Offiziere schon während des Weltkrieges befördert worden sei und ohnehin die Altersgrenze bald erreicht hätte.

Straffere Gliederung in der DAF.

Reichsbetriebsgemeinschaften werden Fachämter - Arbeitsgemeinschaften gebildet

Berlin, 11. Februar.

Der Reichsleiter der DAF, Dr. Ley, hat wichtige Anordnungen für eine noch straffere Gliederung der DAF erlassen. Alle im Betrieb Schaffenden, so sagt er, bilden zusammen die Betriebsgemeinschaft. Da dieser Begriff betriebsgebunden ist, kann er nicht auch für die Fachabteilungen und Fachämter der DAF als Bezeichnung verwendet werden, denen die Durchführung der Betriebsbetreuung übertragen ist. Dr. Ley bestimmt daher, daß die bisherigen Reichsbetriebsgemeinschaften in „Fachämter“ und deren sachlich nachgeordnete Dienststellen in „Fachabteilungen“ umbenannt werden.

Es wird also in Zukunft z. B. statt RWG Nahrung und Genusß, der bisherige RWG-Beitrag führt die Dienstbezeichnung „Leiter des Fachamtes“. Aus den Gaubetriebsgemeinschaften werden „Fachabteilungsleiter“ an der Spitze, aus den Kreisbetriebsgemeinschaften werden „Fachabteilungsleiter der Kreisverwaltungen der DAF“ mit dem Fachabteilungsleiter als Leiter. Die Straßen-Blockwarte bzw. Straßen-Jellenwarte führen nun die Bezeichnung Straßen-Block-Obmann bzw. Straßen-Jellen-Obmann und entsprechend ist es bei den Betriebs-Blockwarten bzw. Betriebs-Jellenwarten. Eine noch schärfere Ausrichtung der DAF-Walter und Warte und eine noch stärkere Zusammenfassung aller Aufgabengebiete wird gleichzeitig erfolgen. Deshalb sind die einzelnen Abteilungen in den Gau-, Kreis- und Ortsverwaltungen in Arbeitsgebiete und diese wiederum in Hauptarbeitsgebiete zusammengefaßt worden, die der Sache nach zusammenhängenden Fachabteilungen werden zu Arbeitsgemeinschaften verbunden.

Das Schwerkgewicht der Anordnung des Reichsorganisationsleiters liegt ohne Frage in der Zusammenlegung gewisser Fachämter zu Arbeitsgemeinschaften. An dem Aufbau und der Tätigkeit der Fachämter wird sich nichts ändern. Die Neuordnung führt vielmehr zu einer Vertiefung und Vereinheitlichung der sozialpolitischen und sachlichen Betreuungsarbeit, die sich äußerlich in der Zusammenfassung jeweils der Fachämter ausdrückt, die verwandte Arbeitsgebiete haben: also etwa das Sozialamt und des Amtes Soziale Selbstverantwortung. Da das Amt für Soziale Selbstverantwortung unter Führung seines Amtleiters Dr. Hupfauer neben den sozialen politischen Arbeitsausschüssen auch den Reichsberufswettkampf leitet und betreut, wird sich im Zuge der Neugliederung sicherlich auch die Arbeit des Sozialamtes in noch stärkerem Maße als bisher auf die Gestaltung des Berufswettkampfes auswirken.

Die von Dr. Ley verhängte Umgliederung ist ein weiterer Schritt zur endgültigen Gestaltung des großen organisatorischen Gebäudes der Deutschen Arbeitsfront. Er schließt folgerichtig an die früheren Anordnungen an und bringt die Auswertung der Erfahrungen, die man aus der praktischen Arbeit gewonnen hat.

Neuregelung der Arzneiverordnung

Die Reichsarztekammer hat soden mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers eine Anordnung für die einheitliche Arzneiverordnung erlassen. Danach wird, um die Ärzte und ihre Hinterbliebenen vor dringender Not zu schützen, bei jeder Arztpraxis, die bisher keine Versorgungseinrichtungen besaß, eine Abteilung Arzneiverordnung eingerichtet. Die bereits bestehenden Versorgungseinrichtungen werden für den Fall, daß sie weitergeführt werden, notfalls eine Änderung erfahren. In Zukunft schließt jede Arztpraxis für ihren Bereich einen Vertrag mit einer Versorgungs-gesellschaft. Dadurch sind die Ärzte im Falle des Alters und der Berufsunfähigkeit versichert, und ihre Hinterbliebenen erhalten Sterbegeld und eine Hinterbliebenrente. Als Richtlinien gelten folgende Sätze: Sterbegeld 2000 RM., Berufsunfähigkeit bzw. Altersrente 1500 RM., Witwenrente 1000

Reichsmark, Rindergeld oder Halbwaisenrente 300 RM. und Vollwaisenrente 600 RM.

Alle Ärzte, die der Ärztekammer angehören, sind zur Teilnahme an der Arzneiverordnung verpflichtet, sofern sie nicht bei der Errichtung der neuen Abteilung älter als 40 1/2 Jahre sind, oder in Absichtenstellen tätig sind oder ärztliche Beamte bzw. festangestellte Ärzte mit Anspruch auf Ruhegehalt sind. Ärzte, die eine gleichwertige Lebensversicherung abgeschlossen haben, und verheiratete weibliche Ärzte, deren Ehemänner einen Ruhegehaltsanspruch haben, können auf Antrag befreit werden. Als Beitrag für die Versorgung wird ein Hundertsatz ihres ärztlichen Berufseinkommens, mindestens aber die Hälfte des Durchschnittsbeitrages, erhoben.

Die bisher gewährten Rinderzulagen für die Rentenbezieher erfahren eine ebenfalls wesentliche Verbesserung. Die Altersgrenze von 40 Jahren gilt dabei nur für diejenigen Ärzte, die am Stichtag bereits im Bezirk der Kammer niedergelassen waren. Alle nach dem Stichtag neu hinzukommenden Ärzte sind, auch wenn sie älter sind, versicherungspflichtig. Um der Versorgung den Charakter einer Gemeinschaftsaufgabe zu verleihen, soll neben dem vorgesehenen Mindestbeitrag ein sozialer Ausgleich erhoben werden.

„Leo Schlageter“ auf Probefahrt

Das auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg erbaute Segelschiff „Leo Schlageter“ der Kriegsmarine ist nunmehr fertiggestellt. Bereits am Donnerstagmorgen hat es seine erste Probefahrt die Elbe abwärts angetreten. Von den Ergebnissen dieser Fahrt, die, wie anzunehmen ist, gut sein werden, hängt der endgültige Ausreisetermin und damit die Indienststellung des Schiffes ab.

Meldepflicht für Reichsdeutsche im Ausland

Berlin, 11. Februar.

Die am Mittwoch ausgegebene Nummer des Reichsgeheblattes veröffentlicht ein Geheß über die Meldepflicht der deutschen Staatsangehörigen im Ausland. Danach sind alle Reichsangehörigen im Ausland verpflichtet, bei längerem als dreimonatigem Aufenthalt im Amtsbezirk eines deutschen Konsulats sich bei diesem zu melden. Kommt ein Reichsdeutscher dieser Pflicht vorläufig nicht nach, so kann ihm der Schutz des Reiches verweigert, gegebenenfalls sogar die deutsche Staatsangehörigkeit nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen aberkannt werden.

Die Reichsregierung hat mit dem Erlaß dieses auf den Vorschlägen der Leitung der Auslandsorganisation beruhenden Geheßes einem Bedürfnis Rechnung getragen, das schon seit Jahren immer stärker hervorgetreten ist. In der Vorkriegszeit war die Überfahrt über die Länder im Ausland lebenden Reichsangehörigen praktisch dadurch einigermaßen gewährleistet, daß jeder von ihnen, der sich gegen den nach zehnjährigem Aufenthalt im Auslande eintretenden Verlust der Reichsangehörigkeit schützen wollte, gezwungen war, sich in die von den Konsulaten geführten Matrikeln eintragen zu lassen. Durch das gegenwärtig noch geltende Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz vom 22. Juli 1913 wurden die früheren Bestimmungen über den Verlust der Reichsangehörigkeit durch Zeitablauf beseitigt. Damit entfiel natürlicherweise das In-

teresse der Auslandsdeutschen an der Eintragung in die Konsulatsmatrikeln, die infolgedessen jede Bedeutung verloren und den Bestand der im Ausland lebenden Reichsangehörigen in keiner Weise mehr erkennen ließen. Durch diesen Zustand wurde die Wahrnehmung der Interessen der Auslandsdeutschen und die Aufrechterhaltung ihrer inneren Verbundenheit mit der Heimat auf das bedenklichste beeinträchtigt. Dem wird durch das neue Geheß abgeholfen, das den deutschen Auslandsvertretungen die Möglichkeit verschafft, jederzeit einen zuverlässigen Überblick über alle von ihnen zu betretenden Volksgenossen zu gewinnen. Ähnliche Verhältnisse haben auch andere Länder veranlaßt, ihre Staatsangehörigen durch Maßnahmen verschiedener Art zur Meldung bei den Konsulatsbehörden anzuhalten.

König Georg VI. verzieht die Indienreise

Der englische König hat seine Reise nach Indien, bei welcher Gelegenheit die feierliche Krönung zum Kaiser von Indien erfolgen sollte, aufgeschoben.

In einer offiziellen Verlautbarung des Indienministeriums heißt es, daß der König zu dem Entschluß gekommen sei, zu warten, bis sich die allgemeine Weltlage mehr beruhigt habe und die finanziellen Aussichten in Indien geregelter erschienen. Der König habe bei dieser Gelegenheit aber gleichzeitig seinem Wunsche Ausdruck gegeben, sobald es die Umstände erlaubten, Indien zu besuchen.

Grandi erneut bei Eden

Der Graf Grandi, der italienische Botschafter in London, hatte gestern im Londoner Außenamt eine erneute Begegnung mit Außenminister Eden, die nach zuverlässigen Informationen ausschließlich spanische Fragen umfaßte. Die englischen Bemühungen, die Verhandlungen des Nichteinmischungs-ausschlusses zu beschleunigen, scheinen allerdings noch keine wesentlichen Erfolge erzielt zu haben, obwohl man sich von den angeblich neuen Vorschlägen Edens immerhin einiges verspricht. Wie verlautet, geht das Bestreben Edens und Lord Plymouth dahin, einen Projekt der aus Spanien zurückkehrenden Freiwilligen festzulegen, um auf diese Weise auch eine Einigung über den Zeitpunkt der Zugestehung der Kriegsführungsrechte herbeizuführen. Der bisherige Optimismus ist allerdings durch die fortgesetzte Obstruktion der Sowjets erheblich gedämpft worden.

Zusammentreffen Hodza-Schuschnigg

Das dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Hodza nahestehende neue slowakische Blatt „Slovenske Glas“ meldet, daß der gegenwärtig auf Erholungsurlaub in Oesterreich weilende Ministerpräsident Hodza mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg zusammentreffen werde. Die Zusammenkunft werde in Kitzbühel erfolgen. Es werde sich dabei die Möglichkeit ergeben, über die Fortsetzung der Aktionen zur Regelung der Verhältnisse zwischen den Mitteleuropastaaten und ihre weitere Annäherung zu sprechen.

Griechische Regierung greift durch

Staatssekretär Nicoloudis erklärte am Donnerstag, daß die griechische Regierung in Verfolg ihrer gegen die Feinde des Staates ergriffenen Maßnahmen zwei ehemalige Parteiführer verbannt habe. Beide hätten mit dem ehemaligen Volkschef Polychronopoulos gegen die Regierung Metaxas konspiriert. Weiterhin wurden von der Regierung zwölf Politiker und sechs ehemalige Offiziere des Landes verwiesen.

Kinzwuldinoyan

Der Reichsminister Freiherr von Neurath verabschiedete sich am Donnerstag von seinen Mitarbeitern. Sodann übergab er die Geschäfte dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop. Nach der Vorstellung richtete der Reichsaussenminister herzliche Danesworte an den scheidenden Minister. Weit über 200 Teilnehmer nahmen am Donnerstagabend um 9 Uhr die erste Sitzung des Deutschen Arbeitsausschlusses für den diesjährigen Weltkongreß „Arbeit und Freude“ in Rom teil, um vom Reichsleiter Dr. Ley Richtlinien und Anregungen für den gemeinsamen Einfaß in Rom entgegenzunehmen.

Eine Abordnung der Stadt Stuttgart übergab gestern in Anwesenheit des Staatssekretärs Gauleiter Bohle dem Reichsminister Freiherrn von Neurath den Ehrenbürgerbrief der Stadt Stuttgart.

Reichsverweser von Horsthy ist mit Außenminister Rannap und seinen übrigen Begleitern von seiner Polenreise am Donnerstagabend wieder in Budapest eingetroffen.

Der polnische Ministerpräsident nahm während einer Senatsdebatte scharf gegen die Methoden des wirtschaftlichen Kampfes der Juden Stellung.

Das endgültige Ergebnis der Neuwahlen am Mittwoch für das nordirische Parlament liegt noch nicht vor. Wohl aber steht bereits fest, daß die Regierung Lord Craigavon die Mehrheit errungen hat.

Eine Frage, die uns alle angeht!

„Wer stört den Weltfrieden?“

In 80 Aufklärungsversammlungen im Kreis Leer erteilt die NSDAP. die Antwort

07. Ringsum im Lande lesen wir auf Plakaten die Frage, die uns alle, die wir mit Aufmerksamkeit die Geschicke in der Welt rund um unser Deutschland verfolgen, angeht, die auch diejenigen angeht, die nicht nachzudenken gewohnt sind: „Wer stört den Weltfrieden?“ — Handzettel werden in allen Dörfern verteilt; jeder beschäftigt sich mit der großen Frage und — das mit Recht!

Wir haben die Pflicht, uns aufzuklären zu lassen über das, was in der Welt vor sich geht. Nicht nur dadurch, daß wir jeden Tag, wie es ein jeder von uns tun sollte, eingehend die Zeitung lesen, nicht etwa nur mechanisch lesen, sondern die Zusammenhänge beim Lesen zu erkennen suchen, sondern auch dadurch, daß wir an den Schulungsveranstaltungen, zu denen wir aufgerufen werden, teilnehmen und vor allem auch dadurch, daß wir jetzt, da eine große Versammlungswelle für den Kreis Leer angefangen ist, die Aufklärungsversammlung unserer Ortsgruppe besuchen, um uns unterrichten zu lassen über das, was getan wird, um unsere friedliche Aufbauarbeit zu fördern.

Achtzig Redner, die ersten Reichsredner der Reichspropagandaleitung der NSDAP, Stoßtruppredner und bekannte Redner der Gaupropagandaleitung werden im Kreis Leer in achtzig Versammlungen in Stadt und Land zu uns sprechen. Wir haben in der Aufbauarbeit, die vielen von uns gar nicht die Zeit ließ, in Ruhe über die Vorgänge in der Welt nachzudenken, mitunter vielleicht vergessen, daß es draußen, jenseits der Grenzen, nicht überall so friedlich zugeht, wie bei uns im Reich. Wir dürfen aber über der Arbeit den Kampf und über dem Schaffen das Wachsein nicht vergessen; wir müssen bereit sein und wir müssen wissen, um was es geht und wo der Feind steht. Spanien, der ferne Osten, Palästina, Sowjetrußland — Begriffe des Unfriedens. Blut fließt dort überall und der Krieg zerfört das Land. Wir aber stehen auf der Wacht und es ist niemand unter uns, der sich der Pflicht, bereit zu sein, entziehen kann. Bereit aber ist nur derjenige, der unterrichtet ist über das, wofür er bereit sein muß, und daß jeder es erfahre, dafür ruft die NSDAP zu den großen Versammlungen jetzt in unserm Kreisbereich auf.

Wo finden die Versammlungen statt?

Diese Frage sei gleich beantwortet: Überall! Zunächst kommt der Kreisteil Moormerland und Uplengen daran und zwar finden dort allerwärts die Versammlungen statt

am 18. Februar

und zwar in: Bademoor im Heim, Redner Siebrecht-Oldenburger, auf Vorkum im „Seefern“ (Hille-Gotha), Briniam bei Cordes (Regenhäuser-Leer), Wühren in der Schule (Sturm-Delmenhorst), Großander bei Seeger (Nienaber-Delmenhorst), Stapel in der Schule (Vemhus-Delmenhorst), Detern bei Menninga (Schulze-Oldenburger), Velde bei Schütte (Voh-Oldenburger), Fikum bei van Dieken (Meyer-Kloppenburger), Ammerzum bei Dieken (Engelbart-Oldenburger),

Firrel in der Schule (Vast-Oldenburger), Heißfelde bei Bartel (Brun-Oldenburger), Hesel bei Berghaus (Pauly-Oldenburger), Schwerinsdorf bei Janssen (Spietermann-Oldenburger), Hollen bei Gärtner (Huber-Oldenburger), Holtland bei Frey (Wohmeier-Dsnabrück), Lammertsfehn bei Quin (Lammer-Freihofhe), Leer im „Tivoli“ (Diewerde, Berlin), Leer bei van Marf (Hantke-Berlin), Leer im Schützengarten (Mabel-Hannover), Leerort in der Schule (Gronwald-Neendorf), Laga bei Janssen (Buscher-Oldenburger), Amdorf (Lührmann-Beer), Logabirum bei Hasselmann (Voh-Bechta), Neermoor bei van Lengen (Waltenhorst-Oldenburger), Terborg „Am Ziel“ (Kranz-Aurich), Neermoor in der Schule (Heinemann-Zwischenahn), Nordgeorgsfehn bei van Doest (Lindemann-Bad Essen), Normoor bei Döpfer (Odens-Suurhusen), Mittermoor bei Joken (Held-Pewsum), Hogeaste bei Jelden (Sprang-Oldenburger), Oldertum bei Jacobs (Jens Müller-Oldenburger), Oltmannsfehn bei Soestmeyer (W. Meyer-Zwischenahn), Petlum bei Slez (Ernst Meyer-Wilhelmshaven), Bentle (Schröder-Zaderberg), Großoldendorf bei Oltmanns Potschhausen in der Schule (Folkerts-Emden), Remels bei (Schnittler-Wilhelmshaven), Selverde bei Verdes (Witte-Eliabetsfehn), Stietelampfehn in der Schule (Schrating-Oldenburger), Sidgeorgsfehn bei Janssen (Gerdtz-Bad Essen), Veenhusen in der Schule (Kohlmeier-Norden), Veenhuser-Kolonie bei Stöhr (Niemeier-Norden), Waringhsfehn bei Eshoff (Dwendad-Wilhelmshaven).

Am 19. Februar

folgen dann die Versammlungen im Oberledingerland und im Reiderland und zwar in: Bunde bei v. d. Berg (Hantke-Berlin), Bunderhee bei Dreesmann (Schnittler-Wilhelmshaven), Klostermoor im MLD-Lager (Witte-Eliabetsfehn), Collinghorst bei Vielmann (Held-Pewsum), Dikum bei Meriens (Siebrecht-Oldenburger), Fogum bei Dreesmann (Behmeier-Dsnabrück), Hagum bei Biffer (Gronwald-Neendorf), Dikumer-Verlaat bei Harenberg (Jens Müller-Oldenburger), Landchaftspolder bei Klinghagen (Waltenhorst-Oldenburger), Flachmeer bei Meepmeyer (Brun-Oldenburger), Holtermoor bei Meyerhoff (Schröder-Zaderberg), Holtshusen bei Eshoff (Sturm-Delmenhorst), Jhren-Großwolde in der Großwolder Schule (Sprang-Oldenburger), Großwolderfeld bei Jacobs (Engelbart-Oldenburger), Jhrhove bei van Marf (Voh-Bechta), Jemgum bei van Voh (Ernst Meyer-Wilhelmshaven), Bin-gum bei Schröder (Niemeier-Norden), Kirchborgum in der Schule (Kohlmeier-Norden), Driever bei Kruizinga (Folkerts-Emden), Dürfanderfehn bei Biffer (Haal-Münster), Langholt bei Schmidt (Pauly-Oldenburger), Holte bei Meinders (Huber-Oldenburger), Stapelmoor bei Hinrichs (Kemmitz-Oldenburger), Diele bei Jenste (Heinemann-Zwischenahn), Steinfelde bei Müller (W. Meyer-Kloppenburger), Wölen bei Folkerts (Odens-Suurhusen), Steinfeldersfehn bei Zimmermann (Vast-Oldenburger), Weener im Weinberg (Hain-Berlin), Weenermoor bei Penath (Nienaber-Delmenhorst), Wöhlen-wart bei Eshoff (Vemhus-Delmenhorst), Westrauderfehn bei Vahn (Hille-Gotha), Wymmer bei Müller (Lindemann-Bad Essen) und in Boen (Gerdtz-Bad Essen).

Öffentliche Morgenfeier am Sonntag

07. Am kommenden Sonntag findet, wie bereits berichtet, im Rahmen einer Arbeitstagung der NSDAP in Leer im Saale des „Tivoli“ eine öffentliche Morgenfeier als Auftakt zu dieser Tagung statt. Alle Volksgenossen von Leer und Umgebung sind zur Teilnahme an dieser Morgenfeier eingeladen. Für die Parteigenossen und Parteiarbeiter der Ortsgruppe Leer der NSDAP ist die Teilnahme, wie aus der diesbezüglichen „Parteilicheren Bekanntmachung“ hervorgeht, zur Pflicht gemacht. Die um 9 Uhr beginnende Feier wird mit einem Einmarsch der Fahnen eingeleitet und ein Musikstück wird überleitet zu einem wichtigen Sprecher der Werkscharen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird eine Rede des Gaujünglingsleiters der NSDAP, Brun-Oldenburger, stehen. Mit einem Lied der Werkscharen, einem Musikstück, Kernsprüchen der Werkscharen und den Liedern der Nation wird die Morgenfeier ihren Ausklang finden.

Der fünfte Eintopfsonntag!

Unter den verschiedensten Spendenaktionen im NSDAP nimmt die Eintopfaktion nach wie vor den ersten Platz ein. Im Eintopfeszen ist die Opfer- und Einsatzbereitschaft eines ganzen Volkes am überzeugendsten unter Beweis gestellt. So ist der Eintopf das Herzstück unseres unübertroffenen Hilfswerks.

Deshalb spende niemand, — sondern jeder bringe am Sonntag ein weiteres Opfer!

Die NSD. auf den Nordseeinseln

Arbeitstagung der Kreisamtsleiter der NSD in Norden

Am 17. Februar findet in Norden im Hotel „Deutsches Haus“ eine Tagung sämtlicher Ortsgruppenamtsleiter des Landes für Volkswohlfahrt der NSDAP der Nordseeinseln statt. An dieser Arbeitstagung nehmen die NSD-Kreisamtsleiter der Kreise Friesland, Wittmund, Norden und Leer für Vorkum teil. — Die Zusammenkunft der führenden Männer der NSD in den nördlichen Kreisen ist deshalb besonders bedeutungsvoll, weil bei dieser Gelegenheit die ganze NSD-Arbeit, soweit sie die Nordseeinseln betrifft, für die bevorstehende Saison geklärt werden soll. Auch das Gauamt wird sich an diesen Besprechungen beteiligen. Gerade auf den Nordseeinseln konzentriert sich in besonderer die Tätigkeit einer völkischen Wohlfahrt, in deren Mittelpunkt die Insel Norderey liegt.

Sitzung des Amtsgerichts Leer

Sitzung des Amtsgerichts Leer

Freisprechung von der Anklage der Uebertretung der A.St.V.O. 07. Ein Einwohner aus Leer war angeklagt, die Reichsstraßenverkehrsordnung dadurch übertreten zu haben, daß er in der Georgstraße an der Ecke Baderberg einen Zusammenstoß seines Kraftwagens mit einem anderen Kraftwagen herbeiführte. In der Beweisaufnahme, zu der 7 Zeugen geladen waren, konnte ein Verschulden des Angeklagten nicht nachgewiesen werden, weshalb eine Freisprechung auf Kosten der Reichskasse erfolgte.

2 Wochen Gefängnis wegen Diebstahls und Unterschlagung

07. Wegen Diebstahls und Unterschlagung war eine Frau angeklagt, die in einem Geschäft in Leer im Auftrage eines dritten Person Waren gekauft und das dafür mitgegebene Geld für sich behalten hatte. Der Angeklagten wurde darüber hinaus zur Last gelegt, aus einer Handtasche, die in einer Umkleekabine des Geschäftes lag, 20 RM. entwendet zu haben. In der Beweisaufnahme, zu der 5 Zeugen geladen waren, wurde die Schuld der Angeklagten erwiesen, so daß eine Verurteilung wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 2 Wochen Gefängnis vom Gericht ausgesprochen wurde.

Freisprechung von der Anklage des Betruges im Rückfalle

07. Ein Mann, der bei einer Frau in Heißfelde gewohnt hat, war wegen Betruges im Rückfalle angeklagt, da er der Witvin das fällige Logisgeld nicht bezahlt hatte. In der Beweisaufnahme, zu der ein Zeuge geladen war, konnte dem Angeklagten eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden, weshalb das Gericht zu einem Freispruch kam.

„Fröhlicher Abend“ mit den Arbeitsmädchen in Leer

Der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend gestaltet am Dienstag, dem 15. d. Mts., im Tivoli-Saal mit der NS-Frauen-schaft und dem deutschen Frauenwerk einen fröhlichen Abend, für den alle Volksgenossen freundlichst eingeladen sind. Karten zum Preise von 20 Pfg. sind bei sämtlichen Bloßfrauenleiterinnen und auch an der Abendkasse zu haben. Der Besuch dieses Abends, der uns ein Bild vom fröhlichen Schaffen und Treiben der Arbeitsmädchen geben wird, ist sehr zu empfehlen.

Auszeichnung eines SA-Führers

Der Führer der SA-Reiterstandarte 63 Oldenburg/Ostfriesland, Sturmhauptführer Court, Eghorn, wurde nach Ableitung eines dreiwöchigen Lehrganges auf der Reichsreiterschule Berlin auf Grund der gezeigten Leistungen und wegen seiner Verdienste um die SA-Reiterei vom Reichsinspektur für Reit- und Jagdausbildung, Obergruppenführer Litzmann, mit dem Reichsreitersführer-abzeichen ausgezeichnet. Das Reichsreitersführerabzeichen ist vom Führer für hervorragende Leistungen und Verdienste um das deutsche Reit- und Fahrwesen gestiftet. Sturmhauptführer Court hat dieses Abzeichen als erster Führer der SA-Brigade 63 Oldenburg/Ostfriesland erhalten.

07. Für das Wunschkonzert der NSD „Kraft durch Freude“, das am 16. Februar zu Gunsten des KGW durchgeführt wird, sind inzwischen wieder Anmeldungen von Wünschungen mit namhaften Spendenbeträgen eingelaufen. Die Betriebsgemeinschaft des Finanzamtes Leer, der SS-Sturm 10/24 Leer, die Belegschaft des Bangeschäfts L. Boelmann, Leer, das Wasserbauamt Leer, Wilhelm Jonas und die Kreis- und Stadtpartei Leer haben ihre Wünsche hereingegeben und es ist zu erwarten, daß möglichst umgehend auch alle übrigen Betriebsgemeinschaften und Volksgenossen ihre Wünsche anmelden, damit die Gewähr für eine Verwirklichung geboten ist.

Französischer Dampfer sendet 606-Rufe bei Vorkum

Infolge des heftigen Sturmes in der Nordsee strandete am Donnerstagabend in der Nähe von Vorkum der 9000 Tonnen große französische Dampfer „Baoule“ der Reederei Chargeurs Reunis Paris. Das Schiff sandte SOS-Rufe aus. Der Bergungsschlepper „Albatros“, der Bugfänger-Neederei lief von der Station Vorkum zur Hilfeleistung aus.

Eintrag der NSD. für die Nahrungsfreiheit

Walbur von Schirach zur Landarbeitswerbung

07. Der Jugendführer des Deutschen Reichs, Walbur von Schirach, hat, wie der NSD. meldet, zu der gegenwärtig laufenden Landarbeitswerbung, die von der Hitler-Jugend gemeinsam mit dem Reichsnährstand und dem Reichsministerium für Volksernährung und Propaganda durchgeführt wird, eine Verfügung erlassen, in der es u. a. heißt:

„Zur Gewinnung der Nahrungsfreiheit ist es notwendig, daß der deutschen Landwirtschaft ein dauernder und ausreichender Nachwuchs von Jugendlichen gesichert wird. Es ist eine der dringendsten Forderungen, Facharbeiter der Landwirtschaft zu gewinnen.“

Der Reichsbauernführer Darré hat die Landarbeit in allen ihren Berufsgruppen zur gelehrten Arbeit erhoben. Er hat zu diesem Zweck die Landarbeitslehre und die ländliche Hausarbeitslehre als Grundausbildung für alle landwirtschaftlichen Berufe geschaffen. Landarbeit und ländliche Hausarbeit sind damit nicht nur notwendig, sondern auch geachtete Lebensberufe geworden. Der Weg in diese Berufe führt zu einer sicheren Zukunft; denn das Recht auf Ausbildung, die Aufstiegsmöglichkeit und eine ausreichende Ernteszug werden gewährleistet. Es gilt in besonderer, die Jungen und Mädel aus dem Bauerntum für diese Berufswege zu gewinnen, um sie damit dem Land und seinen Aufgaben zu erhalten. Ich verfüge daher, daß die Hitler-Jugend sich dieser Aufgabe zur Verfügung stellt.“

Schulentlassungsschein zu Ostern 1938

Die Gauverwaltung Wejer-Ems des NS-Lehrerbundes gibt in diesem Jahre wieder einen Schulentlassungsschein heraus. Es handelt sich um ein künstlerisch wertvolles Schmuckblatt mit einem Wort des Führers, das den ins Berufsleben tretenden jungen Menschen als Richtschnur des Handelns dienen soll. In eindrucksvollen Schulentlassungsfeiern wird der Jugend, die Ostern die Schule verläßt, das Schmuckblatt überreicht werden.

Fast 2000 Hitler-Urknäuer im Gau

Im Jahre 1937 wurden für die Adolf-Hitler-Freizeit-spende im Gau Wejer-Ems 2185 Freizeitplätze zur Verfügung gestellt. 1600 Adolf-Hitler-Urknäuer aus dem Gau konnten zur Erholung verschickt werden.

Leere Nacht und Land

Leer, den 11. Februar 1938.

Gestern- und heute

07. Ein Sturm, der die ganze Nacht hindurch brauste und tobte, hat die Luft reingefegt und so konnte denn, nachdem ab gestern nur Regen und Hagel gab, heute die Sonne freigeht das Gewölk durchbrechen. Wir erleben jetzt so recht den Kampf des Winters, der nicht weichen will, gegen den anstürmenden Frühling.

Der Rückflug der Zugvögel in die Bruth Heimat hat in diesem Jahre außergewöhnlich früh eingesetzt. Schon Anfang und Mitte Januar wurden verschiedentlich Stare gesichtet. Hier dürfte es sich aber wohl meist um Vögel gehandelt haben, die überhaupt nicht fortgezogen waren. Inzwischen wurden aber in den letzten Tagen große Scharen von Staren beobachtet, die sich aufgelöst haben, worauf vereinzelte Stare bereits an ihre früheren Winterquartiere zurückgekehrt sind. Aber nicht allein die Stare, sondern auch Kiebitze und Lerchen sind in diesen Tagen in größerer Anzahl hier wieder eingetroffen. Da die Zugzeit dieser Vögel in der Regel erst Ende Februar oder Anfang März beginnt, so darf man in der Tat in diesem Jahre einen ungewöhnlich frühen Rückflug feststellen.

Im Zuge der Beobachtung und Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche weitete dieser Tage der für die Seuchenbekämpfung besonders eingesetzte Reichskommissar in Ostfriesland, um sich vom Stand der Seuche und von den gegen ihre weitere Verbreitung getroffenen Maßnahmen ein Bild zu machen. Zur Desinfektion gegen Maul- und Klauenseuche sind übrigens in letzter Zeit außer den amtlich anerkannten Mitteln auch eine Anzahl anderer Präparate angeboten und benutzt worden, über deren Güte eine Prüfung noch nicht stattgefunden oder die nach der Prüfung nicht anerkannt wurden. Alle dafür in Betracht kommenden Stellen, die Bauern und auch die Molkereien, seien deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß amtlich anerkannte Desinfektionsmittel mit geprüftem Gehalt mit wirksamen Injektionen die Natrololefin und Duramin sind. Von der Verwendung anderer ungeprüfter Präparate ist Abstand zu nehmen.

07. Der erste Viehmärkt in Leer findet am Mittwoch, dem 23. Februar (nicht am 28. Februar) statt.

07. Währen, Sandlastenbau Die kurze Wegstrecke, die von der Hauptstraße ab zu unserer Dorfstraße führt, wird jetzt zu einem Sandlasten ausgebaute. Die Veranschlagung ist bereits erfolgt. Auch hat man schon mit dem Ausschichten und Sandfahren begonnen. Mit der Zeit wird die Straße auch noch gepflastert werden; so daß wir dann ganz Straße bis ans Dorf haben.

08. Füllum. Aus der Landwirtschaft ist zu berichten, die Preise für Ferkel jetzt recht hoch liegen. Die Nachfrage nach Ferkeln, für die ebenfalls gute Preise angelegt werden, ist rege. Der Viehhandel stand im Unstern der Maul- und Klauenseuche, doch wird bald auch auf diesem Gebiete eine Besserung eintreten. Die Gewährung der Reichsbeihilfen für den Grünlandumbau und auch hier einige Besitzler wieder veranlaßt, Grünland in Acker umzuwandeln. Die Verkopplung der Wiesen wird hier mehr durchgeführt. Bei den Holzverkäufen, die hier in der Gegend stattfanden, konnte man den verstärkten Bedarf an Einzimmerhäusern an dem regen Angebot auf Holz feststellen. Ein Mangel herrscht in unserer Gegend an guten Holzstrahlen in der Landwirtschaft. — Schanzentransporte. In unserer mit vielen Wäldern durchzogenen Gegend ist in diesem Winter das Aufsuchen von Holzstrahlen ausgesprochen worden. Die zu Schanzentransporten abgefahnen und nach Bauplätzen bei Wasserbauten verfrachtet.

09. Postträger gesucht. Auf dem Postamt Bienenburg wurde vor einiger Zeit ein Einbruchsdiebstahl von zwei Personen durchgeführt. Außer Bargeld von rund 900 Reichsmark fielen den Einbrechern für rund 30 000 RM. Postwertzeichen in die Hände. Die Reichspost hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 100 RM. und 5 v. H. des wiedererlangten Geldes und der Wertzeichen ausgesetzt.

10. Heilselbe. Von unseren Alten. Ihren 82. Geburtstag begeht heute eine der Alten unseres Dorfes, Frau Geste Schmidt, geb. Buß. Obwohl sich bei ihr seit einiger Zeit Altersbeschwerden bemerkbar machen, ist Oma Schmidt immer noch munter und guter Dinge. Heute werden ihrer viele Bekannte und Freunde gebeten.

11. Hejel. Heu- und Strohlieferungen werden hier in der Gegend seit einigen Tagen wieder in größerem Umfange getätigt. Überall sieht man die hoch beladenen Wagen fahren. Der Vorrat an Futtermitteln ist eben hier und dort schon etwas knapp geworden, so daß mancher Tierhalter Futtermittel kaufen muß. — Die Maul- und Klauenseuche scheint hier in der Gegend fast zurück zu gehen. Diese erfreuliche Erscheinung wird allgemein auf die strenge Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen durch die Bevölkerung zurückgeführt.

12. Neuenmoor. Der hohe Binnenwasserstand hat auch hier überall bis an den Rand gefüllte Gräben im Gefolge; besonders im Bummert steht das Wasser sehr hoch. Die Saaten auf niedrig gelegenen Feldern beginnen allmählich unter der anhaltenden Nässe zu leiden.

13. Oberjum. Von den Oidersumer Werften. Mit Rücksicht auf die in Oidersum die Takt „Hoffnung“, Kapitän Brandt-Leer, eingelaufen. Das Schiff hat bei einer Schiffsverletzte festgemacht, wo nach Freiwerden einer Stellung das Fahrzeug auf Elbu geholt werden soll. — Das Motorschiff „Harmine“, Eigentümer Kapitän Buß-Warjingssehn, hat das Winterlager in Oidersum verlassen und die Frachtfahrten wieder aufgenommen. Auch das Motorschiff „Hans-Jürgen“, Kapitän Lambertus-Leer, hat die Fahrten wieder aufgenommen.

14. Nemels. Urgeschichtlicher Fund. Beim Sandabgraben wurde auf dem Fohrtischen Grundstück, das schon zu Bühren gehört, am letzten Fund gemacht. Durch Zufall entdeckte man beim Sandabgraben einen Steinhammer, der aus graugrünem Felsgestein hergestellt worden ist. Das Stück zeigte eine hervorragende Arbeitstechnik. Es ist allseitig glatt abgeglättet und weist eine saubere Durch-

Neues deutsches Kleinflugzeug stellt sich vor

Nur 7,5 Liter Benzin für 100 Kilometer / Segeln mit abgestelltem Motor / Ueber 160 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit

In diesen Tagen wird ein neues deutsches Kleinflugzeug der Öffentlichkeit zum erstenmal vorgestellt werden. Es handelt sich um den Bi 180 „Student“ vom Wiedersflugzeugbau, der besonders durch seinen verblüffend geringen Benzinverbrauch Beachtung verdient. Seine Eigenschaften lassen ihn fast als einen „Volkswagen der Luft“ erscheinen. Unser Bi 180-Mitarbeiter hat bereits Gelegenheit mit der ersten Maschine dieser neuen Serie eine Reise als erster Flügler zu unternommen. Nachstehend schildert er seine Eindrücke.

Endlich ist es so weit! Die frischgebadene und eben aus der Taufe gehobene Maschine, die fortan auf den Namen „Student“ hören wird, ist aus der Halle gezogen worden und steht nun vor der Einfliegerei der Wiederswerke. Lange hat man auf diesen Augenblick gelauret, in dem sich das neue Flugzeug, das erste seines Stammes, zum erstenmal mit einem Flügler in die Lüfte erheben würde. Monate dauerte dieses Warten schon, seit dem Tag, an dem feststand, daß ein neues Flugzeug herauskommen würde, seien es nun nicht viel teurer als ein mittlerer Kraftwagen, ein tüchtiger kleiner Zweiflügler mit einem Motor von 53 bis 60 PS und guten Flugeigenschaften, mit einer Reisegeschwindigkeit von 160 Kilometer und den außerordentlich günstigen Landbegeschwindigkeit von 65 bis 75 Kilometer in der Stunde. Am meisten verblüffte aber der geringe Benzinverbrauch von nur 7,5 Liter für 100 Kilometer Flugstrecke, der ungefähr dem Bedarf eines Kleinautos entspricht.

Eine Erprobung nach der anderen.

Die Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Wenn ein Flugzeug fix und fertig ist und auf seinem Werdegang schon zahlreiche Kontrollen durchlaufen hat, dann darf es noch lange nicht seinen „Weg ins Leben“ antreten, besonders wenn er das erste eines neuen Baumusters darstellt, wie das bei dem „Student“ der Fall ist.

Nicht aber ist es so weit! Ungeduldig arbeitet schon der Motor. Die Buchstaben D-G-M unter denen die neue Maschine in die internationale Flugzeugkennzeichnung eingetragen worden ist, leuchten in funkelndglänzender Farbe von Tragflächen und Rumpf. Elegant und zugleich vertrauensverweckend steht er aus, der „Student“. Die verhältnismäßig große Spannweite von 11½ Meter lassen erkennen, daß sich mit dieser Maschine auch segeln lassen muß.

4800 Meter Höhe — ohne Schwierigkeit.

Wir rollen auf das Feld hinaus. Wenige Augenblicke später erheben wir uns in den blauen Himmel. Die Felder haben ein frisches Grün, das schon den Frühling ahnen läßt. Auch die Sonne strahlt so hell, als wären wir schon einige Monate weiter. Der Flügelführer klopfert uns auf die Schulter. „Nun, wollen wir nach Dresden?“ fragt er uns. Vor dem

Jahres-Appell der Militär-Kameradschaft Leer

Die Militär-Kameradschaft Leer hielt gestern abend im „Haus Hindenburg“ ihren Jahresappell ab. Mit herzlichem Begrüßungsworten eröffnete Kameradschaftsführer Rummorf den Jahresappell als erste Zusammenkunft der Kameraden im neuen Jahre 1938. Als neuaufgenommene Kameraden wurden anschließend Heinrich Meyer, Corn. Flus Venis und Karl Poppen verpflichtet.

In dem Jahresbericht, der vom Schriftwart Bitt verlesen wurde, entrollte sich ein interessantes Bild von der Tätigkeit der Kameradschaft innerhalb der verflochtenen Jahresspanne. Der Bericht schloß mit der Aufforderung an alle Kameraden, auch im neuen Jahre wie bisher ihre Mitarbeit der Kameradschaft zur Verfügung zu stellen. — Aus dem vom Kameraden Dickmann erstatteten Bericht über die Revision der Kasse war zu entnehmen, daß die Kassenführung in den besten Händen liegt. Dem Kassensführer Spin wurde der Kassenbericht gegeben. Nachdem Kamerad Spin den Kassenbericht der Kameradschaft für die Mitarbeit beim Aufhören der Beiträge seinen Dank ausgesprochen hatte, wurde dem Kassensführer Entlastung erteilt.

Über seine Tätigkeit als Schriftwart erstattete Kamerad Thölen einen ausführlichen Bericht, aus dem hervorging, daß die Sammlungen im verflochtenen Jahre recht günstig ausgefallen sind. Ueber die Tätigkeit als Kameradschaftspfleger erstattete Kamerad Fr. Giere einen ausführlichen Bericht. Vom Kameradschaftsführer wurden im weiteren Verlauf des Appells den Kameraden C. Bollinga und Buß für hervorragende Leistungen beim Schießen die entsprechenden Schießurkunden des Landes-Kriegerverbandes übergeben. Dem Schichtwart Kubenke konnte ebenfalls eine Ehrenurkunde überreicht werden.

Der vom Kreisverband neu bestellte Kameradschaftsführer Rummorf setzte anstelle des wegen Arbeitsüberlastung von seinem Posten als stellvertr. Kameradschaftsführer zurückgetretenen Kameraden Spin den Kameraden Gau zum stellvertr. Kameradschaftsführer ein. Die folgenden Renner wurden wie folgt

zum Appell, Vermutlich handelt es sich um eine mitteldeutsche Kammerart, wie sie Ende der Steinzeit und noch in der Bronzezeit gebraucht wurden. Nach dieser Annahme ist der Fund über 3000 Jahre alt. Da die Fundstelle nahe am alten Postweg und in der Nähe alter Grabstellen liegt, ist wohl anzunehmen, daß dort auch Hügelgräber gewesen sind und der Steinhammer einem Krieger mit ins Grab gegeben wurde. Beim Wäuschen der Fundstelle wurde noch eine kleine Scherbe einer Urne gefunden, die Bandmuster zeigt. Das dürfte die Urne eines früheren Hügelgrabes bestätigen. Erfreulich ist, daß der Fund gleich gemeldet wurde. Die Fundstelle wird weiter beobachtet.

15. Nemels. Baumfrevler. An dem Weg von Nemels nach Großobendorf wurden im Herbst junge Ahornbäume angepflanzt. Leider mußte kürzlich festgestellt werden, daß etwa 20 dieser jungen Bäume in der Krone geknickt und abgebrochen waren. Die Täter konnten bislang noch nicht ermittelt werden. Es wäre im Interesse aller Gemeindeglieder zu wünschen, wenn man dieser Baumfrevler habhaft machen könnte, um ihnen die Strafe zuzumessen zu lassen, die auf eine solche unverantwortliche Tat gehört.

16. Beenhuser-Kolonie. Altis im Heuschel. Beim Aufräumen eines abgedeckten Heuschel entdeckte ein hiesiger Besitzer unter den Ästen und Zweigen ein Altisnest. Der flinke und geschmeidige Käufer konnte nach kurzer aufregender Jagd unbeschädigt gemacht werden. Im Nest fand man auch einen bis auf das Stachelkleid abgenagten Insekt, ein Beweis, daß der Altis im Winter kein „Postbote“ ist.

17. Warjingssehn. Pauplanung in den Landgemeinden. Bei der starken Bevölkerungszunahme Ostfrieslands in den letzten Jahren, wurde es zu einer vordringlichen

Besteht: 1. Schriftwart F. Behnis; stellvert. Schriftwart Bitt; 1. Kasswart Spin; stellvert. Kasswart D. Schmidt; Schichtwart Kubenke; stellvert. Schichtwart G. Hoff; Kameradschaftspfleger C. Bollinga; stellvert. Kameradschaftspfleger F. Giere; Fehwart Thölen; stellvert. Fehwart D. de Groot; Verbeobmann Rummorf; stellvert. Verbeobmann Bernh. Jansen; Kassprüfer de Groot, D. Wammer und Wöljel; Fahnenführer Willems, A. Sidhr, B. Kapler und H. Bontjes; Führer der Wehrguppe Winterboer; stellvert. Wehrguppenführer Buß; Festauschüss Puls, Engels und Peil.

Nach Bekanntgabe der Besetzung der Renner wurde mitgeteilt, daß am 5. März in Loga abends 8.30 Uhr eine Werberanstaltung des Kffhhauserbundes durchgeführt wird, an der sich die Kameradschaften aus Leer, Logabirum, Brinsum, Hesel und Loga beteiligen. Zur Aufführung gelangen Filme vom Reichstrieretage in Kassel und über Erholungsanrichtungen des Bundes. Die gleichen Werberveranstaltungen laufen später in Westrhudersehn, Bunde, Weener und Oidersum. Zum Gedenktage am 13. März tritt die Kameradschaft vollzählig zu den Veranstaltungen an. Für den 22. Mai ist eine Tagung der ostfriesischen Arbeitsgemeinschaft der Kffhhauserkameradschaften in Westrhudersehn vorgesehen, die verbunden sein wird mit der Jubelfeier des 50-jährigen Bestehens der Kriegerkameradschaft Westrhudersehn. Am 12. und 13. Juni 1938 findet der Reichstrieretage in Kassel statt, zu dem die Kameradschaft wieder Teilnehmer stellen wird. Im September 1938 wird in Hamburg der Landesgebietstreffen des Kffhhauserbundes stattfinden, zu dem die Teilnehmer aus Leer mit einem Sonderzuge fahren werden.

Nachdem vom Kameradschaftsführer noch eine Reihe von Parolen und Befehlen bekanntgegeben worden war, wurde darauf hingewiesen, daß die Eintoppfammlung am kommenden Sonntag im Stadtgebiet Leer von den Kameraden des Kffhhauserbundes durchgeführt werden wird.

Aufgabe, zu verhindern, daß sich der ungedeckte Wohnungsbedarf auch in den Landbezirken weiter erhöht. Die Reichsbürgerschaften und Reichsdarlehen haben sich als eine außerordentlich wirksame Förderungsmaßnahme der Reichsregierung für den Wohnungsbaun erwiesen. Allein in den beiden Gemeinden Warjingssehn und Beenhufen sind in den letzten drei Jahren über 90 Neubauten errichtet worden. Ohne die vom Reich gewährten Vergünstigungen hätte die Siedlungs- und Bautätigkeit auch hier kaum einen solchen Umfang annehmen können. Vor 1933 hat man die wirtschaftlichen Vorteile einer vernünftigen Bauplanung weniger erkannt. Es ist dies die Hauptursache einer baulich nicht einwandfreien Entwicklung in manchen Gemeinden. Heute ist dafür Sorge getroffen, daß die Besiedlung in geordnetem Rahmen verläuft. Es besteht aber die Gefahr, erneut darauf hinzuweisen, daß den Bauvorhaben, deren Ausführung der geordneten Entwicklung des Gemeindegebietes zuwiderlaufen, oder die vorwiegend unwirtschaftliche Aufwendungen erfordern, die Genehmigung verweigert wird. Bei Anwendung des Wohnungsbaugesetzes in den stark bevölkerten Gemeinden unseres Bezirkes, werden sich allerdings gewisse Härten nicht immer ganz vermeiden lassen. Der verstärkten Arbeiterheimstätten- und Kleinwohnungsbaun unserer Zeit erfordert aber die Eingliederung aller Wohnanfragen in den baulichen Gesamtorganismus der Gemeinden.

Wasserversäuberung und Umgebung

18. Burlage. Eine eindrucksvolle Verpflichtungsfeier begingen unsere in der NS-Frauenenschaft und im Deutschen Frauenwerk vereinigten Frauen in der dazu würdig ausgearbeiteten Schule. Nach einem von der Ortsfrauenchaftsleiterin, Frau Cordes, vorgetragenen Einleitungsgebet, sprach die Kreisfrauenchaftsleiterin, Frau Binneweis-Leer, zu den Frauen über die Pflichten und Aufgaben der deutschen Frau im Dienste des Volkes. Anschließend fand die feierliche Verpflichtung der neuen Mitstreiterinnen und Mitarbeiterinnen statt. Im weiteren Verlauf des Abends wurden auf die kommenden Aufgaben in unserm Bereich hingewiesen. In Zwischenräumen von etwa acht Wochen finden auch hier Mütterberatungssprechstunden statt, in denen kostenlos ärztlicher Rat erteilt wird. Demnächst wird hier auch ein Fischzubereitungs-kursus durchgeführt werden, für den sich sehr viele Hausfrauen interessieren. In die NS-Frauenenschaft wurden an diesem Abend auch noch drei Mitglieder des BDM übernommen. Der gut geschulte Chor unserer NS-Frauenchaft trug zur Ausgestaltung der Gemeinschaftsfeier auf deren Schluß man sich noch beim Köpfe Tee unterhielt, durch Lieberworte bei. Durch die Arbeit der Frauen ist hier der Gemeinschaftsinn und der Sinn für kulturelle Bestrebungen in anerkanntem Maße gewickelt worden.

19. Burlage. Starke Auftreten der Tipularlarve. In der hiesigen Gegend tritt die Tipularlarve, im Volksmund allgemein „Amel“ genannt, jetzt wieder in starkem Maße auf. Besonders in den Roggenfeldern auf Mootgrund trifft man den Schädling an. Der Roggen steht jetzt noch gut und man hofft nur, daß die Ameln nicht wieder wie im Vorjahre es leider geschah, großen Schaden anrichten.

20. Burlage. Landverbesserungsarbeiten, die hier in größerem Umfange ausgeführt werden, bezeugen den Willen der Bauern und Landwirte, sich nach Kräften für die



Ortsgruppe Leer.

An der am Sonntag, dem 13. Februar 1938, morgens 9 Uhr, im „Hohheit“ stattfindenden Morgenfeier nehmen außer den Politischen Leitern alle Parteigenossen und Parteiamwärter teil. Anreiter der Politischen Leiter um 8.30 Uhr beim Parteihaus (Dammstraße).

NS, Gefolgschaft 1/381, Leer.

Am Freitag, 11. Februar, treten familiäre Scharen sowie der Spielmannszug um 8.10 Uhr beim NS-Beim Fabrikstraße an. Die Fußballmannschaft der Gefolgschaft tritt am Freitag zum Sport beim Gymnasium an. (20.00 Uhr).

Fliegergefolgschaft H. 1/381.

Seit abend um 8.05 Uhr tritt die Fliegergefolgschaft zum Bootdienst bei der Berufsschule an.

BDM, Singchor Leer.

Am Freitag, dem 11. Februar, treten alle Mädchen um 20.15 Uhr am Gymnasium zum Singabend an.

Am Sonntag, dem 13. Februar, treten alle Mädchen um 10.30 Uhr zum Krankenkassensingen am Gymnasium an.

BDM, Gruppe 3/381, Loga.

Seit abend Singabend um 8 Uhr in der Schule für den Standort Leer.

Diesem ersten „Student“, der schon in wenigen Wochen die lange Reise nach Südafrika machen wird, und seinen gewiß zahlreichen Nachfolgern „Gut ab!“ Georg Böse.

Molke als Futtermittel

Der Molkenanfall erreichte im Jahre 1936 etwa 2 1/2 Millionen Kilogramm. Das entspricht einem Futterwert von etwa 200 000 Tonnen Gerste. Aus dieser Zahl wird von selbst die Forderung verständlich, daß die Molke mehr als bisher zur Viehfütterung verwendet werden muß. Insbesondere als Schweinefutter kommt der Molke eine große Bedeutung zu. Voraussetzung für eine erfolgreiche Schweinefütterung mit Molke ist, daß bestimmte Erfordernisse beachtet werden. Zunächst darf die Molke auch im Winter nicht eiskalt, sondern nur stallwarm verfüttert werden, weil sonst die Tiere nur geringe Mengen aufnehmen und darüber hinaus der Wärmehaushalt des Körpers gestört wird. Vor allem ist eine rationelle Fütterung aber nur dann zu erreichen, wenn zwei verschiedene Tröge benutzt werden, nämlich einer für das Beifutter und der andere für die Molke. Bei der Verfütterung der frischen Molke, die derjenigen von eingedickter Molke im allgemeinen vorzuziehen ist, wird man davon ausgehen haben, daß neben der Molke noch ein zweckentsprechendes Beifutter gegeben wird. Da nun die Molke zu 93 v. H. aus Wasser besteht, so können die Tiere bei der Zufütterung von Molke in der Kartoffelmast mit frischgedämpften oder eingedickten Kartoffeln nur etwa sechs bis acht Liter Molke täglich aufnehmen, weil die Kartoffel selbst bis zu 75 v. H. Wasser enthält. Wenn man dagegen als Beifutter je Tier und Tag ein Kilogramm Schrot gibt, so verzehren Schweine von etwa siebzig Kilogramm Gewicht an bis zu dreißig Liter Molke.

Bei dieser Schrot-Molkenfütterung soll also den Tieren Gelegenheit gegeben werden, so viel Molke aufzunehmen, wie sie mögen. Es braucht nicht reines Schrot verfüttert zu werden. Gut bewährt hat sich auch eine Mischung von 30 v. H. Kartoffelstroh, 30 v. H. Zuderrübenschrot, 30 v. H. Roggenvollkorn und je 10 v. H. Gerstenschrot, und zwar wie bereits oben erwähnt, in Höhe von einem Kilogramm je Tier und Tag. Bei jungen Schweinen, die große Mengen von Molke noch nicht aufnehmen können, ist noch ein besonderes Eiweißfutter (Fischmehl) und dergl. zu verfüttern. Auf jeden Fall kann das Fischmehl weggelassen, sobald die Schweine wesentlich über zwanzig Liter Molke je Tag aufnehmen.

Für das Gelingen der Molkenmast ist es ferner notwendig, einen Latentrost als Liegeplatz herzurichten; denn infolge der großen Flüssigkeitsmengen, die mit der Molke verfüttert werden, ist der Kot dünnflüssig. Die Molkenträge sollten öfter gesäubert werden, um zu vermeiden, daß die Reste säueren oder gären. Wenn eine große Molkenmenge nicht zur Verfügung steht, kann dennoch durch die Zufütterung von Molke ein guter Masteffekt erreicht werden. Man muß sich dann nur vergegenwärtigen, daß die Molke in diesem Falle das Futtermittel bildet, während die übrigen Futtermittel das Hauptfutter darstellen. Auch mit dieser Art von Fütterung der Molke wird die Fresslust stark angeregt. Bis zu einem gewissen Grade lassen sich auch Kartoffelmast und Molkenfütterung vereinen. Nach den bisherigen Verläufen kann erwartet werden, daß Schweine, die satt Kartoffeln und 1/2 bis 3/4 Kilogramm Schrot und etwas Fischmehl erhalten, noch etwa acht Liter Molke verzehren. Neben der Verfütterung von frischer Molke kann auch eingedickte Molke, die von verschiedenen Molkearten hergestellt wird, verwendet werden. Diese Molke ist mit etwa einem Teil Wasser zu verdünnen. Hier sollte bei der Verfütterung nicht über drei Kilogramm je Tier und Tag hinausgegangen werden. Als Futtermittel sind Schrot, gedämpfte Kartoffeln, rohe Runkelrüben usw. zu verwenden. Ausdrücklich sei noch darauf hingewiesen, daß die Güte der Schlachtware in keiner Weise beeinträchtigt wird. Jeder Bauer und Landwirt sollte es daher in seinem eigenen Interesse einmal mit der Molkenmast versuchen.

Höhere Erträge auf Weiden und Wiesen

Sieht mit Kali und Phosphor düngen

Es ist gut, schon jetzt daran zu denken, daß durch rechtzeitige und vor allem auch reichliche Düngung das Vieh möglichst frühzeitig im April ausgetrieben werden kann. Je früher wir mit dem Austrieb beginnen können, desto mehr Erzeugnis wird im Laufe des Jahres aus dem Grünland gewonnen. Denn gerade das junge Grünfutter hat bekanntlich den höchsten Eiweißgehalt. Das geht aus nachstehenden Zahlen deutlich hervor. Es wurden gewonnen:

Schnittzeit:	Roheiweiß in der Trockensubstanz:
6. Mai	27,9 %
25. Mai	16,0 %
10. Juni	14,8 %
24. Juni	12,8 %

Stallmist, Kompost und Odel werden häufig schon im Winter ausgefahren. Da aber beim Ausbringen der Wirtschaftsdünger während der Wachstumsruhe im Winter viel Nährstoffe verlorengehen, ist es immer wirtschaftlicher, ihn — neben der Herbstdüngung — kurz vor Beginn der Pflegearbeiten im Frühjahr auszuführen. Nützlich ist auch die Erntezeitung des Raumes zur Aufbewahrung von Stallmist und Jauche sorgfältig. Die Bakterien bleiben dann erhalten und können rascher zu ihrer boden- und wachstumsfördernden Tätigkeit. Jedenfalls halte man sich daran, daß nur gut verrotteter Stallmist und Kompost und gut vergorene Jauche verwendet werden, um unerwünschte Verluste zu vermeiden.

Neben den Wirtschaftsdüngern ist es notwendig, vor allem auch die Handelsdünger zur rechten Zeit anzuwenden. Wenn es die Wasserhältnisse zulassen, so können Kali und Phosphorsäure mit Erfolg schon gegen Ende Januar bis Anfang Februar auf das Grünland gebracht werden. Da Thomasmehl langsamer wirkt, gibt man es im allgemeinen früher als Superphosphat, jedoch kann man beide Dünger im zeitigen Frühjahr, Superphosphat bei Verpätung auch noch im März und April, gut verwenden. Wegen der richtigen Wahl der Zeit bei Verwendung von Stickstoff kommt es vor allem auf die Stickstoffart an. Man muß wissen, ob langsam (Amid- und Ammonialstickstoff) oder schnell wirkende Stickstoffdünger (Salpetersäurestickstoff) ausgetreut werden sollen und wann sie mit bestem Erfolg angewandt werden. Langsam, aber nachhaltig wirkende Stickstoffdünger, wie Kalstickstoff, Kalkstickstoff oder Kalkammonial kann man schon im Herbst oder ganz zeitig im Frühjahr verabreichen, schnell wirkende, wie Kalkammonial, Kalksalpeter usw. noch im zeitigen Frühjahr, während diese, wie auch Stickstoffalkaliphosphat und der Volldünger Nitrophosta sich vor allem auch sehr gut zur Nachdüngung nach der ersten, zweiten und dritten Nutzung des Grünlandes eignen, die Volldünger besonders dann, wenn eine Kaliphosphatdüngung im Frühjahr nicht gegeben wurde.

Bei Anwendung von Stickstoff in der Mähweidenuzung richtet sich der Zeitpunkt des Ausstreuens nach der Nutzung der einzelnen Koppeln, jedoch ist der allgemeine Grundsatz: Nie zu spät mit Stickstoff düngen, damit er sich für das laufende Erntehahr voll auswirken kann.

Adolf Will.

Änderung der Einkommensteuergesetzes von 1934

Was den Bauern und Landwirt interessiert

Mit einer Novelle vom 1. Februar 1938 hat die Reichsregierung das Einkommensteuergesetz vom 16. Oktober 1934 in einigen wichtigen Punkten abgeändert. Das Gesetz von 1934 hatte bekanntlich für buchführende Landwirte und Gewerbetreibende die sogenannte Bewertungsfreiheit für kurzlebige Wirtschaftsgüter eingeführt. Danach konnte ein Gegenstand des Anlagevermögens, der eine betriebsübliche Nutzungsdauer von nicht mehr als fünf Jahren hat, nach Belieben abgeschrieben werden, also zum Beispiel auch sofort in einem Betrag im Zeitpunkt der Anschaffung. Bei Gegenständen mit längerer Nutzungsdauer war nach wie vor die Absetzung zur Abnutzung auf den Zeitraum der Lebensdauer des Gegenstandes zu verteilen: eine Maschine mit 3000 Reichsmark Anschaffungswert und einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 10 Jahren darf jährlich nur mit einem Zehntel des Wertes, das ist mit 300 Reichsmark, abgeschrieben werden. Die Bewertungsfreiheit für kurzlebige Wirtschaftsgüter wird nunmehr bis auf weiteres aufgehoben. Die Vergünstigung ist seinerzeit eingeführt worden, um die Wirtschaft anzukurbeln und die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Heute, zu einem Zeitpunkt, da die Wirtschaft auf volle Touren gebracht und die Arbeitslosigkeit beseitigt ist, wo im Gegenteil bereits Mangel an geschulten Fachkräften eingetreten ist und sich eine föhrlbare Rohstoffknappheit geltend macht, ist ein solcher Anreiz nicht mehr zeitgemäß. Für Gegenstände, deren Einzelwert jedoch 200 Reichsmark nicht übersteigt, bleibt die Abschreibungsfreiheit nach wie vor bestehen. Eine ganze Reihe kleinerer landwirtschaftlicher Arbeitsgeräte liegt preismäßig unter dieser Grenze und kann also nach wie vor gleich bei der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

Zum teilweisen Ausgleich für den Wegfall der Bewertungsfreiheit ist der im Gesetz von 1934 aufgehobene zweijährige Verlustvortrag wieder eingeführt worden. Buchführende Land- und Forstwirte und Gewerbetreibende, die Bücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches führen, können die in den beiden vorangegangenen Wirtschaftsjahren entstandenen Verluste aus Land- und Forstwirtschaft bzw. aus Gewerbe am Gewinn in Abrechnung bringen, soweit solche Verluste nicht schon durch Aufrechnung mit etwaigen Gewinnen aus anderen Einkunftsarten in diesen Vorjahren selbst ausgeglichen worden sind. Während die Befreiung der Bewertungsfreiheit für alle Gegenstände gilt, die nach dem 30. September 1937 angeschafft worden sind (dieser Zeitpunkt des Wegfalls ist seinerzeit vom Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums in einer Rede der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden), wird die Wiedereinführung des Verlustvortrags erstmals bei der Veranlagung für das Jahr 1938 im Jahre 1939 praktisch werden.

Von den weiteren Gesetzesänderungen interessieren hier im besonderen noch folgende. Die Kirchensteuer konnte bisher im Rahmen der sogenannten Sonderleistungen in der tatsächlichen Höhe am Einkommen in Abzug gebracht werden. Künftig wird die Abzugsfähigkeit eingeschränkt: Kirchensteuern können nur noch insoweit abgezogen werden, als ihr Betrag 2 v. H. des Gesamtbetrages der Einkünfte nicht übersteigt. Für die Landwirtschaft wird durch diese Begrenzung in der Regel eine Änderung gegenüber bisher nicht eintreten. Im Sinne der nationalsozialistischen Rassegesetzgebung liegt es, wenn

künftig Kinderermäßigungen für Kinder, die Juden sind, nicht mehr gewährt werden. Dieser Grundbesitz ist sowohl bei der veranlagten Einkommensteuer als auch bei der Lohnsteuer zu beachten. Für buchführende Landwirte ist von Bedeutung die Bestimmung, daß jeder Buchführende (nicht nur der Vollkaufmann) künftig das Recht hat, Bilanzänderungen im Rahmen der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und im Rahmen des steuerlich Zulässigen auch dann noch vorzunehmen, wenn die Bilanz dem Finanzamt bereits eingereicht ist. Neugeschäft und teilweise abgeändert sind die Bestimmungen darüber, wer wie ein Verheirateter zu behandeln ist, mit der Folge, daß seine Steuer nach dem Satz für Verheiratete aus der Tabelle abzulesen ist. Es empfiehlt sich, die neue Liste hier inhaltlich vollständig wiederzugeben. Wie Verheiratete sind zu behandeln:

Personen, denen Kinderermäßigung zusteht.
Männer, die mindestens vier Monate vor Ende des Kalenderjahres das 65. Lebensjahr vollendet haben.
Verwitwete oder geschiedene Männer, aus deren Ehe ein Kind hervorgegangen ist.

Verwitwete oder geschiedene Männer, die mindestens vier Monate vor Ende des Kalenderjahres das 50. Lebensjahr vollendet haben.

Frauen, die mindestens vier Monate vor Ende des Kalenderjahres ein Kind geboren haben, das nicht Jude ist.

Frauen, die mindestens vier Monate vor Ende des Kalenderjahres das 50. Lebensjahr vollendet haben.

Vollwaisen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich in der Ausbildung für einen Beruf befinden (beide Voraussetzungen müssen ebenfalls mindestens 4 Monate im Kalenderjahr bestanden haben).

In dieser Aufzählung ist wesentlich neu die Berücksichtigung der ledigen Mutter in Ziff. 5. Als ledig sind dagegen zu behandeln Personen, die weder zu Beginn des Kalenderjahres noch mindestens vier Monate im Kalenderjahr verheiratet waren.

Die Möglichkeit einer Steuerermäßigung nach dem bekannten § 33 des Gesetzes im Falle einer außergewöhnlichen Belastung des Steuerpflichtigen durch Unterhaltspflicht, Krankheit, Todesfall, Unglück u. a., die bisher auf Einkommen bis 20 000 RM. (30 000 RM. mit mehr als zwei Kindern) beschränkt war, kann künftig unbeschränkt gewährt werden, da es sich ergeben hat, daß auch bei höheren Einkommen ganz außergewöhnliche Belastungen auftreten können, die eine steuerliche Berücksichtigung verdienen. Schließlich sind die Bestimmungen über die Möglichkeit der Herabsetzung von Vorauszahlungen geändert worden: Es wird hier nicht mehr vom Einkommen, sondern vom Steuerbetrag ausgegangen, und zwar können Vorauszahlungen dann herabgesetzt werden, wenn der Steuerpflichtige glaubhaft macht, daß sich die (um eine etwaige Lohnsteuer gekürzte) Einkommensteuer voraussichtlich um mehr als ein Fünftel, mindestens aber um 100 RM. niedriger stellt als bisher. Es sei in diesem Zusammenhang jedoch darauf hingewiesen, daß für kleinere Bauern und Landwirte, die diese Grenzen nicht erreichen, nach wie vor die Möglichkeit besteht, für zu hohe, durch eingetretene besondere Umstände nicht mehr gerechtfertigte Vorauszahlungen Stundung bis zum nächsten Veranlagung zu beantragen.

Schädlinge nicht unterschätzen

Noch zu große Verluste durch Pflanzenschädlinge und -krankheiten

Das Wort, das einmal ausgesprochen wurde, wir ernten das, was uns die Schädlinge übriglassen, mag gewiß übertrieben scheinen. In dieser Ueberspitzung weist es aber jedenfalls deutlich darauf hin, daß wir die Schädlinge nicht unterschätzen dürfen. Oft bedenken wir nur das Wetter, von dessen Gunsten die Ernte abhängig ist, die Schädlinge können aber noch gefährlichere Gegner eines reichen Ertrages sein. Und nicht nur die Schädlinge, sondern auch Krankheiten sind Feinde, die häufig wiederkehren und unbedingt bekämpft werden müssen. Ihr Wirken bedeutet nicht nur für den einzelnen, sondern für die Gesamtheit einen großen Verlust an Nahrungsgütern. Die Schädlinge über die jährlichen Schäden schwanken zwischen 1 1/2 und 2 Milliarden RM. Es ist unmöglich, hier alle Krankheiten und Schädlinge sowie die in den einzelnen Jahren durch sie verursachten Ernteverluste aufzuzählen. Aber schon ein kleiner Auschnitt zeigt, welche Verluste noch zu befürchten sind. Gerade heute, wo es mehr denn je darauf ankommt, einwandfreie Pflanzen heranzuziehen, um hohe Erträge zu erzielen, ist der Pflanzenschutz von größter Wichtigkeit.

Jede Pflanze hat ihre besonderen Feinde und Krankheiten, die ihr Wachstum bedrohen und Ausfälle verursachen. Unsere Getreidearten werden zum Beispiel von Brand, Rost, Mehltau, Fusarium, Getreideflecken und Mäusen usw. bedroht. Die Schäden beim Getreide durch Krankheiten und Schädlinge sind sehr beträchtlich. Die einfachste und noch längst nicht genügend beachtete Vorkehrung gegen eine ganze Reihe von Krankheiten ist die Saatgutbeizung. Noch immer bleibt aber mindestens im Durchschnitt ein Drittel, bei einigen Getreidearten sogar noch ein größerer Anteil des Saatgutes ungebeizt.

Die größten Gefahren für die Kartoffel bilden die Kraut- und Knollenfäule, Kartoffelkrebs und -käfer. Der Verlust durch Kraut- und Knollenfäule betrug 1916, als sie besonders stark auftrat, 11,5 Millionen Tonnen Kartoffeln im Werte von 460 Millionen RM. Der Kartoffelkrebs hat inzwischen durch die Schaffung der trebsfesten Sorten an Bedeutung verloren. Ab 1941 ist der Anbau der trebsanfälligen Sorten sogar verboten. Der Kartoffelkäfer dagegen ist auch bei uns heute ein gefährlicher Schädling, der unter Einsatz aller Möglichkeiten bekämpft werden muß. Sehr unangenehm wirkt sich ferner der Abbau der Kartoffeln, der durch verschiedene Krankheiten verursacht wird, im Ertrage aus. Um ihn zu verhindern, ist möglichst häufig neues gelundenes Saatgut zu verwenden. Kartoffelschorf, Eisenfleckigkeit, Erdraupen, Engerlinge usw. sind einige der sonstigen Schädlinge die ebenfalls jährlich ihren Tribut fordern. Auch die Kartoffelehrte ist damit zu einem hohen Hundertsatz durch verschiedene Feinde und Krankheiten bedroht. — Der gefährlichste Feind der Zuckerrüben ist die Rübenwanze. Darüber hinaus werden die Rüben aber noch durch eine Reihe anderer Schädlinge und Krankheiten, wie Herz- und Trodenfäule, Rübenfliege, Rübenassfäher bedroht. Die Verluste durch Krankheiten schätzt man auf 5 v. H., durch Schädlinge auf 10 v. H.

Nicht immer als Feind betrachtet wird die Verunkrautung des Ackers. Der Verlust dadurch beträgt nach Berechnungen aber die stattliche Summe von 600 Millionen Reichsmark jährlich. 2,9 Millionen Tonnen Getreide,

3,9 Millionen Tonnen Kartoffeln und 6 Millionen Tonnen Rüben ließen sich allein durch eine restlose Bekämpfung des Unkrautes erzielen. Auch Wiesen und Weiden werden vor allem durch die zum Teil sehr große, im Durchschnitt mindestens 10prozentige Verunkrautung in ihren Erträgen sehr beeinträchtigt. Die Schädlinge im Gemüse- und Obstbau richten ebenfalls Jahr für Jahr großen Schaden an. Allein die Obstmalde verursacht Jahr für Jahr für 100 Millionen Reichsmark Schaden.

Wenn man diese teilweise geradezu ungeheuren Schäden vernimmt, erhebt sich unweigerlich die Frage, ob wir den Schädlingen und Krankheiten wehrlos ausgeliefert sind. Dies ist keineswegs der Fall. Die Wissenschaft hat heute gegen viele Schädlinge und Krankheiten Bekämpfungsmöglichkeiten ausfindig gemacht oder krankheitswiderstandsfähige Pflanzen gezüchtet. Pflanzenschutzmaßnahmen sind in erster Linie vorbeugende Maßnahmen. Der Bauer und Landwirt kennt sie vielfach noch nicht zur Genüge und facht die Schäden an unabwendbare auf. Die Summe, die er jährlich für Pflanzenschutzmittel ausgibt, beträgt nur einen ganz geringen Bruchteil seiner Betriebsmittel. Größere Summen haben öffentliche Stellen, Reich, Länder, Kommunalverbände usw. dafür ausgegeben, wengleich auch die zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen und -krankheiten ausgegebenen Mittel wesentlich niedriger sind als die für Tierkrankheiten aufgewandten.

Das im vorigen Jahr erlassene Pflanzenschutzgesetz gibt nun nicht nur die Möglichkeit zur Verstärkung des Schutzes, sondern macht ihn vielfach zu einer Pflicht. Nur wenn jeder einzelne Betrieb sich der Bedeutung des Pflanzenschutzes voll bewußt ist und sich dafür restlos einsetzt, wird es gelingen, der Schädlinge und Krankheiten auf die Dauer Herr zu werden und ihre Riesenschäden auf ein Mindestmaß herabzusetzen.

S. D.

Wissen Sie das?

Im vorigen Frühjahr standen 41 595 offenen Lehrstellen der Landwirtschaft nur 6782 Anträge auf Abschluß von Lehrverträgen gegenüber. In diesem Jahr gilt es, eine große Anzahl Jungen und Mädchen für die Landwirtschaft zu gewinnen, welche die Grundlage für alle landwirtschaftlichen Berufe, die nunmehr als gelernter anerkannt sind, bilden.

Die Birnernte des letzten Jahres war eine Mittelernte. Seit 1933 sind die Birnerträge etwa gleich ausgefallen, nur 1934 bildete als besonders günstiges Jahr eine Ausnahme. Die Gesamtmenge betrug 1937 4,6 Millionen Doppelzentner. Der durchschnittliche Baumtrag wurde auf 21,1 Kilogramm festgestellt gegenüber 18,1 Kilogramm im Jahre 1936.

Flachs und Hanf werden sowohl zur Faser- als auch zur Delgewinnung benutzt. Die größte Anbaufläche für Flachs findet man in Niederschlesien mit 43 000 Hektar, die zweitgrößte in Bayern mit 7900 Hektar. Auch im Hanfbanbau steht Bayern an zweiter Stelle mit 968 Hektar. Das Hauptanbauggebiet für Flachs ist Brandenburg mit rund 3000 Hektar.

Der letzte Schuß / Von Alfred Gehner

Die Feldkanone 96 neuer Art, F R 96 n. A., — in Essen oder Spandau zur Welt gekommen, aufgeladen und mit wasserdichtem Laken überpannt, rollt sie in unaufhörlicher Folge, tagaus, tagein Jahre hindurch, aus dem Lärm der Werkhallen in den Lärm des Krieges hinaus. Zu zweit, zu viert, zu Dutzenden, als Batterie, Abteilung oder Regiment, räumt oder belebt oder durchkreuzt sie das Feld. Aufgeproßt im Vorspann herrichtener Pferde, windet sich ihr einsamer Marsch durch Schnee und Regen, durch Sonnenglut und Nacht, in Schritt und Trab. In häufigen Vorstößen steht sie wiederholmal blühblau gewaschen und gepußt. Ueber zerlöcherter Aeder steigen ihre schmalen Räder. Unter dürftigen Buschwerk erwartet sie den Flug späherer Geschwader. Ihre Radstränge mit Strohd umwunden, wirft sie bei Anbruch einer Nacht bis nahe vors feindliche Wehr, das morgen unter ihrem meilenbreiten Feuerstrahl zerbersten wird. Und wer hat nicht ihr Brauervortäufel, ihren überausgehenden Lufttritt? — Mit saurem Speichel streift der Räderfraß sie aus irgendeiner Mulde, stürzt sie hinter einem Strauchendamm herauf, ihre Bremsen pfeifen in das Gestamp und Schnauben der Gänge, in den hellen Ruf „Nach links — — proßt ab!“ Kanoniere spritzen an ihre Handgriffe und laum, daß die Proben angehalten und gewendet haben, kratzt schon das erste Geschöß aus ihrem lüfternen Rohr, wohlgezielt und wuchtbelesen.

Eine Feldkanone 96 n. A. stand als Beutestück der Franzosen mitten auf dem Marktplatz eines ihrer Etappenörter. Während des ganzen Winters und vielleicht noch länger mochte sie da gestanden haben, bis sie eines Tages in deutsche Hände zurückfiel. Eine Batterie, die in hartem Kampfe an der Eroberung jenes Dorfes beteiligt gewesen war, nahm sich ihrer an als willkommenen Ersatz für eine unmittelbar zuvor eingebüßte, — so verlüdert und verdreht sie auch aussah.

Obwohl ihre mechanische Beschaffenheit sehr fragwürdig und es daher geboten war, sie bei der ersten Gelegenheit im Artilleriedepot umzutauschen, kam es jedoch nicht dazu. Offiziere wie Mannschaften waren sich darin einig, daß man sie behalten werde, denn schließlich war sie ihnen ja nicht nur so in den Schöß gefallen, weswegen sie der Batterie nichts weniger bedeutete, als eine zünftige Trophäe, ein Stück Errungenschaft und der Genugtuung obendrein.

Aber es gab doch eine allgemeine Enttäuschung, als in einer der folgenden Nächte ein Sperrfeuer geschossen wurde. Zwar stimmt die Kanone gleich in das eilige Gedonner ihrer drei Schwefeln mit ein, aber schon ihr erster Schöß schlug nur wenige Meter voraus in den Ader. Der zweite war ebenfalls von sehr verdächtigen Erscheinungen begleitet und hinterließ zu allem Ueberflusse eine Ladestellung, die ihre weitere Beteiligung einseitigen unterband und den Batterieführer Stierle in Kalerei versetzte.

Mit allen Künften, die Stierle in den Artillerie-Verkäufen zu Spandau erlernt hatte, ging er der widerpenstigen Kanone zu Leibe. Er montierte das schwere Rohr ab, kurbelte mit Hilfe der Seilwinde ihren Glycerinzylinder aus dem Gehäuse und betastete sachmännlich die tiefenden Eingeweide. Schweigend tat er seine Arbeit, schweigend ließ er es über sich ergehen, wenn die Kameraden sagten, man solle doch die alte Donnerbüchse als Räder in die feindlichen Drahtverhaue stellen, oder sie mit Backpulver laden und der Heilsarmee stiften.

Endlich wurde beschlossen, die Kanone umzutauschen. Doch es kam nicht mehr dazu, weil die Batterie noch in der folgenden Nacht eiligst anspannen und sich der Infanterie als Tankabwehr zugesellen mußte, die jedoch durch ein mörderisches Feuer aus ihren Gräben gehoben wurde und nun die neuerlichen Sturmzüge der Franzosen erwartete. Hinter rasselnden Tanks zu Trauben gehalten, kamen die Sturmkolonnen im ersten Morgengrauen über die Weisen und Felder, während ihnen das Orgeln und Dröhnen ablassen vorauslief, was die Artillerie zu verschleiern hatte. In breiter Front überließen die deutschen Divisionen den anderen das verwüdete Feld und mußten sich damit begnügen, wo immer nur möglich dem Feinde in die Ferse zu stechen.

Sonderbarerweise zeigte sich bei diesem Unterfangen die in Ungnade gefallene Kanone als außerordentlich wirksam. Angehts der jetzt immer nahen Ziele war die sventrechte Ungenauigkeit ihres Schusses fast belanglos, wichtig hingegen ihre seitliche Treffsicherheit, und entscheidend in den vielen brenzlischen Augenbliden die unvermutete Behendigkeit ihrer Wechante. Jetzt war es ein Vergnügen, mit ihr zu schießen; ja es war, als entwürde sie ein wüßtes, ungeduldiges Temperament, und als vermächten die Kanoniere sie gar nicht so rasch zu laden und

abzufeuern, wie sie es von sich aus zu können und zu verlangen schieben. Während alle Geschöße ihresgleichen beim Abschuß einen kleinen Sprung machten, machte diese hier jedesmal einen wilden Luftsprung, einen Freudensprung. Und auch ihr Knall unterschied sich von dem übrigen: es war ein heiseres, schauriges Blaffen, ein kaltes, kurzes Aushusten hinter der abjauenden Granate her. Und diese trafen nicht schießt.

Da stand sie an einem Waldrand. Ihr Rohr war vom vielen Schießen so heiß geworden, daß der Farbantrieb stank. Der Rücklauf-Mechanismus war erlahmt, nach jedem Schuß blieb das Rohr in der zurückgeklittenen Stellung hängen, statt automatisch wieder vorzugleiten. Und von Mal zu Mal wurde es schwieriger, es in die Abschußlage zurück zu bewegen.

Wieder tat es ausgefahren auf seiner Gleitbahn fest und Stierle wertete sieberhaft mit allen erdenklichen Mitteln daran, als ein dicker Tank, ein selten großes Exemplar über das zerlöcherter Feld herankroch. Langsam im Hitzak fahrend, schlängelte er sich dem Waldrand zu, und so wurde es höchste Zeit, ihn aufs Räder zu nehmen und ihm ein paar Tankgranaten in den Wanst zu brennen, deren eine bei etwas Glück ihm vielleicht schon genügt hätte. Aber das Rohr sah noch immer fest.

Jeden Augenblick war der feurige Hagel des Tanks zu erwarten; die Mündung seines Schnellfeuergeschützes und seine Maschinengewehräufe richteten sich bereits auf den Wald.

Er kam so nahe, daß man ihn mit einem Stein hätte tref-

sen können. Offenbar hatte er das Geschöß, das mit grünem Zweigwerk dicht getarnt war, noch immer nicht entdeckt. Er hielt ein und lauschte, — die Ruhe und Reglosigkeit schieen ihm nicht ganz geheuer zu sein. Aber was half! Die Kanone war kampfunfähig. „Dedung! Weg vom Geschöß!“ befahl der Zugführer mit unterdrückter Stimme. Die Kanoniere krochen beiseite und lagen auf den Erdboden gepreßt. Nur Stierle geordnete nicht, sonder wertete noch immer verzweifelt an der Gleitvorrichtung.

Noch dreister wurde der Tank, noch näher kam der Gyllop heran, doch er sah offenbar noch immer nichts hinter der Vertarnung. Dafür aber sah Stierle, daß der Tank sich jetzt genau in der Schußlinie des festgeführten Rohres bewegte. Ein herrlicher Zufall! Da lud Stierle eine Stahltopfgranate, band ein Langseil an den Verschlußhaken, sprang damit hinter einen dicken Baum und zog an, — ganz gleich, was mit der Kanone geschehen würde.

Es trachte! Ein Schmettern und Blasen durchschlug die Luft. Dort wo der Tank eben noch zu sehen war, züchte ein mächtiger Feuerstrahl in die Höhe, und eine wallende Kugel aus schwarzem Quarm lag auf dem Feld.

Auch die alte Feldkanone war unter diesem Schuß zu Bruch gegangen. Sie hatte sich rückwärts überschlagen, ihre Räder standen in der Luft, schief lag das Rohr unter der gänzlich verbogenen Lafette. Es war ein wirres Bündel aus Eisen, das da zwischen den Bäumen auf der Erde lag, der Rest einer schicksalsreichen Feldkanone 96 n. A., und das tarnende Zweiggrün war darüber gefallen und deckte sie zu wie einen ruhmreich Gefallenen.

Die Geige kommt aus Tirol

Von den Instrumenten des Solospiels und Orchesters ist die Geige verhältnismäßig das jüngste. Und doch hat sie sich bald den Rang der Führung unter den Instrumenten errungen. Schon durch die Lieblichkeit ihrer Stimme nimmt sie ganz von selbst eine dominierende Rolle an, sie ist die Primadonna unter den Instrumenten und über ihr steht nur die Königin aller Instrumente, die ehrwürdige Orgel. Während die Orgel sich aber seit je mehr von der lauten und geschäftigen Welt abgewendet hielt, eroberte die kleine Geige im Fluge den ganzen Erdkreis. Mit wenigen Instrumenten sind so glänzende Siegeszüge unternommen worden wie mit der Geige. Denken wir nur an Viotti, Paganini, Spohr, die Bull, Biorztemp, Hubay, Wilhelmj, Ernst, Rubel, Leo, an das Heer von Virtuosen, die die Welt in Verzückung versetzen konnten mit ihrem verlockenden Geigenton oder der Hegeret ihrer Technik.

Die Heimat der Geige ist Oberitalien und Tirol. Es darf uns mit besonderem Stolz erfüllen, daß deutscher Schöpfergeist und deutsche Handfertigkeit an der Geburt dieses edlen Instrumentes beteiligt waren. Die Geige als Violine ist aus den größeren und unhandlichen Violon hervorgegangen. Kaspar Teuffenbruder aus Freising galt lange Zeit als der eigentliche Erfinder der Geige. Wenn die neuere Forschung dafür auch keinen Beweis erbringen konnte, so ist dieser Bayer, der 1570 zu Lyon starb, doch ein großer Geigenbauer gewesen. Im Gardasee und in Brescia finden wir etwas später schon berühmte Geigenbauer wie Gasparo da Salo und Giovanni Maggini, hochberühmt sind auch die Tiroler Brüder Jakob und Markus Stainer. Zur eigentlichen Weisheit des Geigenbaus aber wurde Cremona, zugleich die Heimat des großen Komponisten Monteverdi. Hier wirkten im 16. und 17. Jahrhundert die Meister der berühmten Familie Amati, Andrea, Antonio und insbesondere Nicola. Die große Tradition der Amatis wird von den Guarneris und besonders von den Stradivaris fortgesetzt und zum Gipfel des Ruhmes geführt. Als Antonio Stradivari 1644 geboren wird, ist Nicola Amati achtundvierzig, und als dieser stirbt, ist Stradivari vierzig, also auch schon ein Meister der Meister. Unter allen Geigen haben die des Stradivari die größte Berühmtheit erlangt, wenn es auch Sachverständige und Geiger gibt, die die Instrumente Amatis oder Guarneris gleich hoch schätzen. Die Instrumente der Amatis haben einen besonders weichen, sanftergerundeten Ton, während die Stradivaris und seiner Söhne Francesco und Domenico durch ihren vollen, großen Ton unübertrefflich sind. Es ist in langen Jahrhunderten um das Geheimnis der Cremonenser Wundergeigen geraten und orakelt worden. Manche schreiben der besonderen Bauart, manche sogar einem besonderen Saft die zauberische Kraft zu. Viele der größten Geiger haben Stradivari-Instrumente besessen, so auch Paganini, dessen Geige in Genua aufbewahrt wird. Beethoven besaß bekanntlich ein ganzes Stradivari-Quartett. Die Stradivari-Instrumente gehören heute zu den kostbarsten Kunstschätzen der Welt. Das Geheimnis seiner Geigen hat ihr feinstalter Meister mit ins Grab genommen, als er 83-jährig Anno 1787 starb. Das Zeitalter des großen Geigenbaues hatte auch ein Zeitalter der großen Virtuosen im Gefolge, deren berühmtester Angelo Corelli war.



Kampf dem Volksübel Zahnstein!

SOLIDOX ZAHNPASTA

Die preiswerte Qualitäts-Zahnpasta

* Nur Solidox Zahnpasta enthält in Deutschland Sulforizin-Oleat nach Dr. Bränlich gegen Zahnstein

SOLIDOX ZAHN-PASTA

Gegen Zahnstein

Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten
Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

43) (Nachdruck verboten.)

Aber Lennard Dean war da, Hans Haberland jedoch hatte keine Ursache gehabt, sich über sein Verhalten zu ärgern. Marjorie hatte kaum Notiz von ihm genommen, doch um so mehr war der Filmischauspieler von den anderen Damen beachtet worden, die ihn fast in Stücke rissen, was er sich gnädigt gefallen ließ. Er hatte sehr auffällig Carry Elkins den Hof gemacht und war dann mit ihr verschwunden. Marjorie, die bis dahin sehr übermütig gewesen war, hatte plötzlich erklärt, müde zu sein, und die ganze Gesellschaft vor die Tür geleitet.

Aber es war auch Zeit, die Nacht ging zu Ende.

In Elmwood-City hat die Arbeit bereits angefangen, als Hans Haberland dort anlangt. Die kalte Brause muß ihn aufrichten, denn ihm ist reichlich wußt im Kopf. Was soll man in solcher Nacht auch anderes tun als alkoholische Getränke in sich hineingießen!

Der Körper wird von der kalten Dusche erfrischt, doch der seelische Kagenjammer bleibt. Hans Haberland fühlt sich mit Gott und der Welt zerfallen. Diese leeren, vergeudetsten Stunden des Idens ihm bis zum Lebensüberdruß an. Soll das so weitergehen? Und im großen Blicke der Erkenntnis steht er nun, daß Marjorie nichts zu geben hat, weil sie nichts besitzt — nichts, außer ihren Millionen!

Hol der Teufel ihre Millionen! Hans Haberlands Leben ist so reich gewesen. Wenn er sich vorstellt, wie es zukünftig an Marjories Seite sein wird, so erscheint es ihm arm. Seine Arbeit? Ah, sie wird ihn nicht zum Arbeiten kommen lassen. Sie wird ihn zwingen, die Rolle des Prinzengehalts zu spielen. Vorhin erst hat sie ihm eröffnet, daß sie zur Hochzeit von ihrem Vater eine Fahrt bekommt, eine Luxusfahrt mit allen erdenklichen Schikanen, mit der sie eine Hochzeitsreise um die Welt machen wollen. Und wo es uns gefällt, da bleiben wir solange wir wollen“, hat Marjorie geäußert.

Soll ich die Cliffords werben?

„Die brauchen dich nicht! Pa ist ja da! Und du sollst für mich da sein! Deshalb heirate ich dich ja.“

Das ist Marjories Auffassung. Sie läßt an Deutlichkeit nicht zu wünschen übrig. Prinzengehalt! Er soll mit ihr in der Welt herumspazieren und ein faules Leben führen.

„Lieber hänge ich mich auf“, sagte er laut vor sich hin. Und wenn er ihr den Willen nicht tut, wenn er keine Aufgabe als Mitarbeiter und einstiger Nachfolger Cliffords ernst nimmt, dann wird sie sich nach kurzer Zeit langweilen und ihn mit einem Lennard Dean oder Cecil Burns betrügen.

Wie es auch kommen mag — sein Begriff von Mannesehre läßt sich mit dieser Ehe nicht vereinigen.

Heute ist nicht einmal die Arbeit imstande, Hans Haberlands unliebame Gedanken zu besiegen. Selbst als er in der Montagehalle vor seiner Lokomotive steht, bleibt die stolze Schöpferfreude über sein Werk aus. Und doch ist er nun nahe am Ziel. Vom silbernen Stromlinienpanzer umschlossen, ruht der gewaltige Maschinenkörper auf den riesigen Rädern. Die Maler sind gerade dabei, die Eisenkelle zu streichen. Es riecht nach Lack und frischer Farbe. Im Führerstand, der sich am Kopf der Lokomotive befindet, steht der Maschinemeister Toddler und ist mit dem Einbau der Tachometer beschäftigt. Ein junger Arbeiter kriecht mit Farbtopf und Pinsel unter den Rädern hervor, so daß Hans Haberland fast über ihn gestolpert wäre.

Denn seine Gedanken sind anderswo, und er steht mühsig daneben und starrt an all den Menschen vorbei, die so eifrig damit beschäftigt sind, sein Werk zu vollenden.

Da kommt MacLean, etwas eifriger als sonst. In der Hand hält er ein zusammengefaltetes Papier, das er Hans Haberland überreicht.

„Bon drücken, Böh!“ Dabei zeigt er mit dem Daumen in eine unbestimmte Ferne. „Erwischte gerade den Boten und nahm es ihm ab.“

Es ist die Drahtanschrift aus Brasilien. Hans Haberland reißt das Formular rasch auf, liest und reißt es MacLean.

„Stechbrief umgehend mit Flugpost abgeschickt“ ist alles, was die Depesche enthält.

„Kann sein bis zwölf Tage dauern“, rechnet MacLean aus. Cordula hat in ihrem Brief den Zeitpunkt ihrer Ehescheidung nicht angegeben. Wie, wenn sie nun schon bald, schon in nächster Zeit heiratet? Dieser Gedanke beunruhigt Hans Haberland in höchstem Grade. Er beschließt, sofort an den alten Justizrat Braumüller zu drahten und ihn zu fragen, dann hat er wenigstens eine Gewißheit und kann danach sein Verhalten einrichten. Im schlimmsten Falle muß er schon vorher nach Deutschland, noch ehe der Stechbrief da ist.

In diese Erwägungen hinein, die auch nicht dazu beitragen, Hans Haberland auf seine Arbeit zu lenken, wird Cliffords Kommen angekündigt.

Nun hat Hans Haberland keine Zeit mehr, sich mit seinen Privatangelegenheiten zu beschäftigen. Clifford wünscht heute eine bis in die kleinsten Einzelheiten gehende Besichtigung. Der ganze Stab der Ingenieure hat anzureiten, während Hans Haberland als der Erbauer der Lokomotive die Erläuterungen zu geben hat.

Lord Clifford ist gründlich. Er klettert in den Führerstand und verlangt den Zweck jeder Schraube zu wissen. Er kriecht

mit seinem Chefingenieur unter das Räderwerk und begutachtet jeden Kolben, jede Speiche. Die Besichtigung dauert stundenlang. Hans Haberland hat sie mit Spannung erwartet. Heute kommt sie ihm ungelegen. Die Vorstellung, daß der Stechbrief vielleicht zu spät kommen könnte, um Cordula vor der Heirat zu bewahren, peinigt ihn. Er muß seine ganze Willenstraft zusammennehmen, um Lord Clifford nicht seine Zertrütheit merken zu lassen.

Als die Besichtigung endlich vorüber ist und Hans Haberland aufatmen will, sagt Lord Clifford: „Ich möchte noch etwas mit Ihnen besprechen, Mr. Haberland. Ich kann Sie wohl gleich in meinem Wagen mitnehmen.“

Hans Haberland verbeugt sich kumm. Auch das noch! Gott weiß, ob er heute überhaupt noch dazu kommt, an Braumüller zu drahten! Wenn Clifford ihn einmal mit Besichtig besetzt hat, wird er ihn vermutlich nicht sobald wieder loslassen.

Lord Clifford nimmt ihn mit nach Elmwood-Castle und ladet ihn zunächst ein, mit ihm zu lunschen. Sie sitzen im Speisezimmer auf den Tuborstützen. Von den Wänden sehen die altersdunklen Cliffords auf sie herab. Der Letzte ihres Stammes ist der alte Mann, der am Tisch sitzt. Er ist so reich, daß er sich jeden Wunsch erfüllen kann. Aber es ist fraglich, ob er noch Wünsche hat.

Die beiden Herren sind allein bei Tisch. Selbst die Diener schießt Lord Clifford hinaus. Er spricht mit seinem zukünftigen Schwiegerohn über die neue Lokomotive und ihre technischen Einzelheiten. Bis nach ihrer Probefahrt wird streng darüber gewacht, daß nichts in die Öffentlichkeit dringt.

Bisher hat Lord Clifford von seinen bevorstehenden vermandtschaftlichen Beziehungen zu seinem Chefingenieur noch keinen Gebrauch gemacht. Er hält denselben Abend zu ihm, den er von Anfang an beobachtet hat, und hat noch kein einziges Mal einen vertraulichen Ton angeschlagen, trotzdem Hans Haberland im Gegenjah zu den anderen Angestellten des Wertes in Elmwood-Castle nach Belieben ein- und ausgehen kann. Hans Haberland hat jedoch von dieser Möglichkeit wenig Gebrauch gemacht, da Marjorie sich nur selten in ihrem väterlichen Hause aufhält und er sich mit ihr fast immer in London trifft.

Nach dem Essen gehen die beiden Herren hinüber in Lord Cliffords Arbeitszimmer und sehen sich an den Ramin. Lord Clifford ist nachdenklich geworden und schießt schweigend in die Flammen, die die großen Buchenlöben verzehren. Hans Haberland überlegt, ob er sich bald beurlauben lassen könne, um das Telegramm an Braumüller aufzugeben. Da beginnt Lord Clifford:

„Ich halte jetzt den Zeitpunkt für gekommen, mit Ihnen über die Zukunft zu sprechen, Mr. Haberland. Und zwar über Ihre und meiner Tochter Zukunft. Meine Einwilligung haben Sie ja bereits. Nun möchte ich Ihnen noch verschiedene Vorschläge unterbreiten.“

„Ich bitte darum, Sir!“ (Fortsetzung folgt.)

Zu verkaufen

Im Auftrage des Herrn Fabrikanten Koch werde ich
Montag, d. 14. Februar,
vorm. 10 Uhr,
auf dem Kochschen Fabrikhofe,
Kleine Mühlenstraße,

1 mah. Sofa, 6 mah. Stühle,
1 rund. mah. Tisch, 1 mah.
Spiegel m. Konsole, 1 Stand-
uhr, 1 Sofa, 1 Spiegel mit
Konsole, 1 Schreibtisch mit
Aufsatz, 6 Hochstühle, 1 Tisch,
1 Bettstelle mit Matratze u.
Aufleger, 1 Kinderbett mit
Matratze, 1 Zuglampe, einen
Kaffeebrenner, 1 Fliegen-
schrank, 1 Speckfist, 1 Nach-
stuhl, fast neu, 2 Herrenfahr-
räder, 1 Kinderwagen, meh-
rere 100 Zigarientaschen, Klei-
dungstücke u. a. m.
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Norden, den 11. Febr. 1938.
Tjaden,
Preussischer Auktionator.

Unter meinem Nachweise ist im
Alein-Heseler Moor ein

**0.80 ha großes
Grundstück**
zum alsbaldigen Antritt zu ver-
kaufen.
Interessenten wollen sich mit mir
in Verbindung setzen.
Heseler.

Bernhd. Buiting,
Preussischer Auktionator.

Habe einen
**staalich geförten
Bullen**
zu verkaufen. Vater: Prämi-
enbulle „Just“, Mutter von
Prämiensbulle „Benno“.
B. Jollen, Burhale.

Verkaufe den **schweren
Form- u. Leistungsbullen
„Gefler“**
Hr. 45595.

A. Cuninga,
Hoggenstedter Hammer.

Habe ein 4 Wochen altes
Ruhfah
zu verkaufen.
Harm Ruhlmann,
Hr-Victordur.

Habe ein 10 Monate altes
Stammfah
und einen
Düngerhaufen
zu verkaufen.
A. Fröhling,
Forkig-Blautischen.

Ferkel u. Käuferichweine
zu verkaufen. Grimjes,
Emden-Neufährtenburg,
Adolf-Ficker-Strasse.

Zu verkaufen stammrecht.
Gau- u. Eberferkel
E. D. Gills, Buttforde.

Zu verkaufen eine gebrauchte
gut erhalt. Drillmaschine
1 geb. Ackerwagen sowie ein
tragendes Schafstamm.
H. Müller Ww.,
Westerende-Holzloog.

Dackstroh
zu verkaufen.
Bruno S. Meyer,
Wassingssehn-Ost.

Zu verkaufen wegen Fort-
zuges ein gut erhaltenes
Meerzelt (Hausform)
Emden, Mühlenstr. 36.

Radiogerät
4 Röhren, mit Lautsprecher,
gut spielend, für 55,- RM.
abzugeben.
Norden, Rosenweg 23.

ATA gehört in jedes Haus!

putzt und reinigt alles

Zu kaufen gesucht

Stammbuch Kühe
aus durchseucht. Herden
mit guter Leistung, März
falbend - Abnahme Anfang
März - werden gesucht.
Theodor Jken,
Westermarsch 1.

Stellen-Gesuche

Suche für 16jährig. Mädel
zum 15. April
Stellung
in bürgerl. Haushalt bei
Familienanschluß u. fl. Ge-
halt. Haushaltsschule be-
sucht.
Schriftl. Angebote u. C 2306
an die DIZ., Emden.

Abmelkfähe

Suche anzukaufen: Beste schwere
vom 4. bis 6. Kalb, nur aus durchseuchten Herden, Anfang
März falbend, Abnahme Ende dieses Monats. Ferner laute
ich noch beste schwere **Abmelkfähe**, die etwa Mai bis Juni
falben. Abnahme etwa am 15. April.
Anmeldungen auch an **M. Hagen, Osterlander.**
Gefl. Angebote erbittet **Lenhard Plagge, Vingum.** Fernr. Leer 2682

Suche anzukaufen: Beste schwere

Suchen laufend anzukaufen eine große Anzahl hochtragende
Kühe und Rinder
sowie gute **Bullen** mit guten Abstammungen u. Leistungen.
Sofortige Angebote erbitten
A. Busemann, Leer, Hoheellern
W. Schröder, Heisfelde-Deer, Fernruf 2692

Alleinmädchen

Ein erfahrene
Alleinmädchen
für einen Haushalt (städtisch)
auf dem Lande in der Nähe
Bremens zum 1. März oder
früher gesucht. Meldungen an
Frau Carl Ed. Schünemann,
Bremen, Contrescarpe 60.
Gesucht zum 1. April oder
1. Mai ein
Mädchen
im Alter von 16-20 Jahren.
Drei Kühe sind zu melken.
Fam.-Anschluß und Gehalt.
Schriftl. Angebote u. C 2307
an die DIZ., Emden.

Mädchen

Wegen Heirat d. jetzigen z.
1. März eine kräft., gesunde
Hausgehilfin
nicht unter 17 Jahren bei
Familienanschluß gesucht, ev.
zum Anlernen.
Leer, Bergmannstraße 25.

Zu kaufen gesucht

Suche einen
Butterfertiger
Gesamtinhalt 300 Liter, anzu-
kaufen.
D. Olmanns, Hage
Land- und Industrie-Maschinen
Fernruf 2577.

Zu kaufen gesucht

Suche sofort möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
in Emden. Schr. Angeb. u.
C 2308 an die DIZ., Emden.

Heirat

Witwer
ohne Anhang, mit schöner eigener
Eandstelle, sucht die Bekann-
schaft eines älteren Fräuleins
oder einer Witwe von 40 bis
50 Jahren.
Schriftliche Angebote unter A 74
an die „DIZ“, Aurich.

Heirat

Suche zum 1. März freundl.
junges Mädchen
für Geschäftshaushalt im
Stadtgebiet Oldenburg.
Richard Mohr, Neuenwege
über Oldenburg-Land.

Stellen-Angebote

Zum 1. März ein erfahrene,
nicht zu junges
Mädchen
welches gut nähen, auch plät-
ten u. servieren kann, gesucht.
Frau Carl Ed. Schünemann,
Bremen, Contrescarpe 60.

Stellen-Angebote

Zum 1. März ein
**nettes, fleißiges
Hausmädchen**
sowie zum 1. Mai ein
junges Mädchen
für Laden und Haushalt.
August Kluis, Lebensmittel,
Nordseebad Nordern,
Strandstraße 15.

Stellen-Angebote

Zum 1. Mai zur Stütze
der Hausfrau in landwirtsch.
Betrieb ein einfaches
Fräulein
gesucht. Familienanschluß u.
gutes Gehalt. Gehilfin por-
tanden.
Frau Joh. Wammen,
Bisquard über Emden.

Stellen-Angebote

Suche zum 1. März ein
**nettes, fleißiges
Hausmädchen**
sowie zum 1. Mai ein
junges Mädchen
für Laden und Haushalt.
August Kluis, Lebensmittel,
Nordseebad Nordern,
Strandstraße 15.

Züchtiger Maschinenchlosser

mit ausreichender Kenntnis in Behandlung von Diesel-
Motoren, auf sofort gesucht. Führerschein Kl. 3b erwünscht.
Arbeitsgemeinschaft Mener-Neeland
Emden, Hindenburgstraße 28.

Hausstochter

zur Erlernung des Haushalts
und zu zwei kleinen Kindern.
Familienanschluß u. Taschen-
geld. 2 Mädchen vorhanden.
Frau Annette Wittfang,
Heiselhufen bei Campen.

Bäckergeselle

nicht unter 24 Jahren als erster
Geselle für meine Bäckerei und
Konditorei. Der jetzige mach-
sie selbständig.
Zuschritten an
Bädermeister Heinrich Siemens,
Nordseebad Rüsterfeld
bei Wilhelmshaven.

Büchmacherin

Suche zur kommenden Früh-
jahrsaison eine jüngere
Büchmacherin
Käthe Wübbena, Emden,
Neuer Markt 11.

Melker und Arbeiter

Gesucht auf sofort ein verheirat.
für 12-15 Kühe. Wohnung
vorhanden.
S. Specketer, Bauer
Eyte Land, Bez. Bremen.

Jüngeres Tagesmädchen

gelucht.
Collmann, Emden
Am Tredachtstief 4.

ein landw. Gehilfe u. eine Gehilfin

Gesucht zum 1. Mai
**ein landw. Gehilfe
u. eine Gehilfin**
Joh. Peters, Neu-Westeel.

landw. Gehilfin

Gesucht zum 1. Mai eine
landw. Gehilfin
von 16-18 Jahren.
Frau Bolhuis,
Wirdumer-Grashaus.

drei Gehilfen und eine Gehilfin

Gesucht zum 1. Mai
**drei Gehilfen und
eine Gehilfin**
S. Frei, Wirdum.
Fernruf 50.

Bäckergeselle

Auf sofort oder später ein
Bäckergeselle
Dampfbücherei **B. van Hove,**
Emden, Woltshuter Landstraße 11.

Autoschlosser

Suche auf sofort einen tüch-
tigen, jüngeren
Autoschlosser
D.R.-Vertretung
S. Thöneböhn, Wittmund.
Fernruf 102.

jugen Mann

der Pferde übernimmt, bei
Fam.-Anschluß u. gut. Gehalt.
Schriftl. Angebote u. C 145
an die DIZ., Leer.

Autoschlosser

Suche auf sofort einen tüch-
tigen, jüngeren
Autoschlosser
D.R.-Vertretung
S. Thöneböhn, Wittmund.
Fernruf 102.

Schlachterlehrling

Sohn achtb. Eltern, freund-
lich und arbeitsfreudig, stellt
zum 1. April oder Ohiern
1938 ein
Carl Schweidhardt,
Schlachtermeister,
Nordseebad Bortum.

Maschinenschlosser

Mechaniker, tüchtige
zu sofort gesucht.
Heinrich Döple,
Maschinenfabrik, Norden.

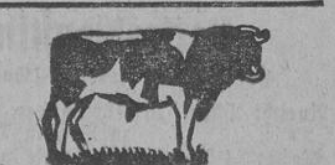
Herren-Friseur

Dauerstellung.
B. Habels, Friseur,
Jevel, Alter Markt 9.

Vermischtes

Wohne jetzt

an der Landstraße, Grenze
Neer Moor-Beenhufen.
Frau Boerts,
Hebammen-Schwester.



Empfehle zum Decken den alten „Roland“

über 4 Proz. Fett, für 10 RM.
Der geförte
Bulle „Wilfried“
gleichfalls hohe Fettleistung, ist
verkauft.
Lopperjum, Sammena.

Haste nicht

für d. Schulden m. Frau.
Gottlieb Henjen, Emden,
Junkershof 19.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

Furnieren	143	Furnitel
der die Anzeige unterläßt oder den Fund auf Nachfrage verheimlicht. Wenn sich innerhalb eines Jahres nach der Anzeige bei der Polizei kein Empfangsberechtigter meldet, so wird die Sache Eigentum des Finders, außer er hat der Polizei gegenüber auf dieses Recht verzichtet. Bei Gegenständen unter 3 RM. erwirbt der Finder das Eigentum 1 Jahr nach dem Fund. Sachen, die man in einem öffentlichen Verkehrsmittel (Eisenbahn, Straßenbahn) oder in Geschäftsräumen einer Behörde (z. B. Warteraum, Schalterraum der Post) findet, muß man der Behörde oder Verkehrsanstalt abliefern. Man hat keinen Anspruch auf Finderlohn und erwirbt nicht das Eigentum. Wer die Fundanzeige unterläßt oder die gefundene Sache auf Nachfrage verheimlicht, wird bestraft.		
Furnieren nennt man bei der Möbelfertstellung das Ueberkleben eines billigeren Holzes (Blindholz) mit dünnen Blättern aus Edelholz.		
Fürsorgeerziehung. Das Vormundschaftsgericht kann einen Minderjährigen der noch nicht 18 Jahre alt ist, der Fürsorgeerziehung überweisen, wenn sie erforderlich ist, um eine Verwahrlosung des Jugendlichen zu verhindern oder zu beseitigen. Wenn Aussicht auf Erfolg vorhanden ist, kann die Fürsorgeerziehung auch noch bis zum vollendeten 19. Lebensjahr angeordnet werden. Die Fürsorgeerziehung wird entweder in einer geeigneten Familie oder meist in einer Anstalt durchgeführt. Gegen die Anordnung der Fürsorgeerziehung können die Erziehungsberechtigten (Eltern, Vormund) und der Minderjährige, wenn er das 14. Lebensjahr vollendet hat, binnen 14 Tagen Beschwerde einlegen. Die Fürsorgeerziehung muß aufgehoben werden, wenn der Fürsorgeerzogene das 19. Lebensjahr vollendet hat oder wenn ihr Zweck erreicht ist. Antrag auf Aufhebung können die Erziehungsberechtigten stellen, nicht aber der Jüngling selbst. Den Eltern und Erziehungsberechtigten muß der Aufenthalt des Fürsorgeerzogenen mitgeteilt werden. Wer einen Minderjährigen, gegen den das Fürsorgeerziehungsverfahren eingeleitet ist, dem Verfahren oder der Fürsorgeerziehung entzieht, oder den Jugendlichen verleitet, sich dem Verfahren zu entziehen, kann bestraft werden. Der Verluh ist strafbar. S. Besserungsanstalt.		
Furnitel, umschriebene, atur eitrige Entzündung eines Haarbalgs und seiner Talgdrüse. Zur Verhütung ist das beste Mittel die Reinlichkeit, die möglichst wenig bedrohliche Keime auf unierer Haut wachsen läßt, und die Vermeidung eng sitzender Kleidungsstücke. Die Behandlung des Furnitels besteht nicht in Brüden, sondern in warmen Waschungen und in Alkoholumschlagen. Reichlich Wasser trinken und milde Schwitzkuren sind geeignet, die Haut auch von innen heraus zu reinigen. Der		

In Trauerfällen

empfehlen wir unsere große Auswahl passender Hüte und Schleier.
HEINRICH KOML
Emden
Große Faldernstraße

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der Rückseite alle bisher erschienenen Seiten werden neuen Belegern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, dergleichen alle bisher übernommenen werden. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.
SWV-Ordner mit einem Bleistift durchzulesen, oder mit einem Vorher ausfüllen und in den Ordner einheften

Mundt's Ausflugslokal, Emden - Wollhusen

Jeden Sonnabend u. Sonntag

TANZ

Vollständig neue Kapelle!

Die beste Quelle für Dauerwelle

Fritz Wentzel / Emden
Große Faldernstraße 17-18 Fernruf 3905

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Lutherische Gemeinde Aurich

Sonntag, den 13. Februar 1938 (Septuagesimä). Vorm. 10 Uhr: Pastor Bonenkamp. Sammlung für die Jugendarbeit der Landeskirche. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schütt. Mittags 12 1/4 Uhr: Taufent. Pastor Schütt. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst des Südwestbezirks (Pastor Friedrich) im Gemeindehaus (Vichtbilder). Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Neuwallinghausen. Pastor Friedrich. Nachm. 5 Uhr: Pastor Friedrich.

Blaggenburg

Sonntag, 13. Februar. Vorm. 10 Uhr: Pastor Friedrich.

Victorbuur

Sonntag, den 13. Februar. Nachm. 2 1/2 Uhr: Pastor Schomerus-Engerhase.

Gottesdienstliche Nachrichten

Sonntag, 13. Februar (Gottesfeiern Deutscher Christen)

Aurich: Vorm. 10 Uhr in der Aula des Gymnasiums zu Aurich, zu Beginn Taufen (Pastor Witting)
Walle: 14 Uhr in der Schule zu Walle (Pastor Loh)
Ezum: 14 Uhr in der Schule zu Ezum (Pastor Witting)
Neu-Varstede: 19 Uhr 5. B. Strömer in Neu-Varstede (Past. Loh)
Zwischenbergen: 19 Uhr i. d. Schule zu Zwischenb. (Past. Witting)
Norden: 10 1/4 Uhr in der Aula d. Gymn. zu Norden (Pastor Loh)
Dsteel: 9 Uhr bei Müller in Dsteel (Pastor Loh)

Familiennachrichten

Regierungsassessor

Helmut Baake und Frau

Hildegard Baake, geb. van Indelt

zeigen in herzlichster Freude und Dankbarkeit die Geburt eines gesunden Jungen an

in Lüdingen. Hermann-Kurz-Strasse 19, den 8. Februar 1938
z. Zt.: Universitäts-Frauenklinik.

Unser Töchterchen ist angekommen!

Wir nennen es Sigrid

Anni Schoneboom, geb. Logemann
Siebelt Schoneboom

Emden/Hatzweg, Auricher Landstraße 111, den 10. Febr. 1938

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens beehren sich anzuzeigen

Dr. Fanne Schlotthauer
geb. Siemjen

Dr. Otto Schlotthauer

Frißlar, 7. Februar 1938

Die Verlobung unserer Tochter Käthe mit dem Unterfeldmeister Heinrich Görtelmüller aus Widdelswehr beehren wir uns anzuzeigen.

Bauer

Rudolf Jährendt u. Frau

Ida, geb. Schulz

Callin (Medlenburg).

Meine Verlobung mit Fräulein

Käthe Jährendt

Tochter des Bauern Rudolf Jährendt und seiner Frau Gemahlin Ida, geb. Schulz, zeige ich hiermit an.

Heinrich Görtelmüller

Unterfeldmeister

Parzhim (Medlenburg).

9. Februar 1938

Ihre am 6. Februar 1938 stattgefundene Vermählung geben bekannt

Martin de Bries

Frieda de Bries, geb. Rieselhorft

Bapenburg/Ems, Horst-Wessel-Strasse 74 Leer (Stfrld.)

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Statt Karten!

In überaus reichem Maße ist uns in den schweren Tagen des Heimganges meines lieben Mannes, unseres Vaters, Teilnahme erwiesen. Da es wegen der vielen Kranzspenden und der schriftlichen Anteilnahme nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, so bitten wir hierdurch

unseren Dank

entgegenzunehmen.

Frau Kleimaker und Kinder.

Leer, den 11. Februar 1938.

Moordorf, den 9. Februar 1938.

Gestern verstarb nach einem mit Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Pflegevater

Siebelt Rolfs Wienekamp

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer

Anton Wienekamp und Frau
geb. Biller

Harm Reck und Frau
geb. Schoon

Börgert Wilts und Frau
geb. Wienekamp

Jann Wilts und Frau
geb. Wienekamp

Hinrich Door und Frau
geb. Wienekamp

Harm Meyer und Frau
geb. Wienekamp

Weinet nicht an meinem Grabe, gönnt mir die ersehnte Ruh', denkt was ich gelitten habe, eh' ich schloß die Augen zu. Ruhe sanft, du lieber Vater!

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 13. Febr. um 1 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Norderney, den 9. Februar 1938.

Heute mittag kurz nach 2 Uhr, erlöste ein sanfter Tod meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Richard Lampert

Er starb im 78. Lebensjahr, herzlich betrauert von den Seinen.

Frau Anna Lampert
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 12. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Schwittersum, Eilsun, den 9. Februar 1938.

Statt besonderer Mitteilung

Heute nachmittag hat Gott der Herr unsern lieben, guten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

den Landwirt

Georg Wilhelm Müller

nach kurzer Krankheit im 35. Lebensjahre heimgelassen.

In stiller Trauer

Familie Müller

Trauerfeier und Beerdigung Montag, den 14. Februar, 4 Uhr von der Kirche in Resterhufe.

Am 9. Februar verstarb unser Seniorchef,

der Steinsetzmeister

Eduard Heinenberg

Wir betrauern aufs tiefste den Heimgang dieses aufrechten und pflichtbewußten Mannes und werden ihm ein ehrendes Andenken bis über das Grab hinaus bewahren.

Die Gefolgschaften der Firmen

E. Heinenberg,

H. Heinenberg jun., Emden

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 WA

Fußel

144

Gabelhütelei

Parbunel ist größer, er besteht aus vielen Furunkeln und geht mit schweren Krankheitserscheinungen einher. Fußel, minderwertiger, Fußel enthaltender Brannwein, dessen Genuß gesundheitschädlich ist. Fußhöden werden meist aus Ziegelfeinen, Holz oder Linoleum hergestellt. Steinfußhöden werden mit Seifenwasser aufgewaschen, gestrichene Holzfußhöden mit warmem Wasser u. sodann gebohrt. Parkettfußhöden werden, wenn sie verschmutzt sind, mit Stahlspänen abgezogen und neu eingebohrt. Flecke entfernt man mit Terpentin. Linoleumfußhöden wäscht man mit warmem Seifenwasser auf und bohrt sie wieder ein. Zementfußhöden säubert man mit Seifenwasser und Salmiakgeist. Fußpflege ist für jedermann wichtig. Unbedingt notwendig sind warme Seifenbäder, die Hornhautbildungen aufweichen. Fußnägel, die nicht gerade geschnitten werden, wachsen leicht ein. Nach dem Waschen werden die Zehen eingepudert. Bequeme Schuhe sind das beste Vorbeugungsmittel gegen Fußleiden.

Fußschmerzen können die verschiedensten Ursachen haben die häufigste ist der Plattfuß; wichtig: beim Plattfuß sind die Schmerzen zu Beginn der Bewegung stark und lassen allmählich nach, bei Ermüdung nehmen sie wieder zu in der Ruhe verschwinden sie ganz. Behandlung: angepaßte Plattfußeinlagen tragen (Gipsabguß). Fußschweiß bekämpft man am besten durch täglich heiße Salzfußbäder, Rubern mit Schweißpulver, täglichen Strumpfwechsel, Sonnenbäder, Barfußgehen im Morgentau oder — aber nur bei tüchtiger Bewegung — im Regen. Futter soll Tieren nie im Uebermaß gereicht werden, sondern nur für den jeweiligen Tag, damit es frisch bleibt. Auch Tiere lieben eine abwechslungsreiche Kost, worauf man bei allen Tieren Rücksicht nehmen soll. Futterreste, weniger wertvolle Gewebe, die zum Abfüllen von Mänteln und Anzügen verwendet werden. Bei teuren Stüden wird Seide verwendet. Futteral, entfeuchtes Fremdwort für Schuhhülle, Säge.

Gabardine, in feinen Linien gewebter, sehr dankbarer Kleiderstoff aus Kammgarn, Halbwohle oder Baumwolle. Wolle gabardine Stoffe reinigt man mit Benzin, baumwollene kann man mit Seifenwasser reinigen.

Gabelhütelei, eine Handarbeit, die mit Hilfe einer gebogenen Metallgabel ausgeführt wird. Man hält die Gabel so daß der Bogen der Gabel unten ist. Die Anfangsmäße legt man um einen Zinken der Gabel, legt den Faden um den anderen dreht

Brautschleier

taut man bei

Heinrich Kohl,
Emden,

Große Faldernstraße

Schlafzimmer

in allen Ausführungen preiswert. Annahme von Ehestandsdarlehen
Karl Ciend, Emden
Große Brückstraße 38
Befichtigen Sie unverbindlich mein großes Lager.

Schlachthof Emden Freibank

Sonntag vormittag 8.30 Uhr:
Verkauf von über
1000 Pfund Rind- und Schweinefleisch.

Urteil über OPIFERA

München, 6. 1. 38.
Ich habe stets mit großem Erfolg bei Erältungen die vorzüglichen Opijera-Bonbons genommen.

Frau Anny Stöck,
Montgelaststraße 20.



Überall erhältlich!



1-Monat-Pckg. 1 RM. 14-Wochen-Pckg. 3 RM.
mit praktisch-olog. Taschendose. Zu haben:
Löwen-Apotheke, Wilh. Mäizer
Einhorn-Apotheke, Tergast
Medizin-Drogerie, Johann Bruns
Central-Drogerie, Alfred Müller
Drogerie Gebr. Smits
Marienhale, Adler-Apotheke
H. Plette.

Trauerbriefe

liefert schnell und preiswert
D. D. D. Druckerei

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

*Das Gift ist - Bonbon,
das Drecksaum
verdrängt!*

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Krembruch 125 gr. 20 Pfg.	Dessert-Happen 125 gr. 30 Pfg.
Fürst Pücker 125 gr. 30 Pfg.	Panache-Schoko- lade .. 125 gr. 30 Pfg.
Nougat - Schoko- lade .. 125 gr. 40 Pfg.	Marzipan-Schoko- lade .. 125 gr. 40 Pfg.

Bernh. Hortmeyer, Leer
Ecke Hindenburg- Bergmannstr., Fernruf 2813

Die so viel gefragten und beliebtesten **Bantoffelpflanzen u. Zinnerarienpflanzen**

find in prima Jungware vorhanden.

Gilt Diets / Beer
Bremerstraße 25, Fernruf 2729
Sämereien frisch eingetroffen

Gelegenheitskauf! Echte Bruyere-Pfeifen
mit Kernspitzen **75 Pfg.**
per Stück ..
zum Aussuchen, in allen Formen.

Joh. Wessels, Zigarren-geschäft, Leer
Brunnenstr. 11, Fernruf 2469
Pfeifen-Ersatzteile!

Zu verkaufen

Im Auftrage der Erben der Eheleute Heere Peters Heeren zu Warsingsfehn werde ich am **Freitag, dem 18. Febr. 1938,** nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Gastwirtschaft Edhoffs zu Warsingsfehn die zum Nachlaß gehörige



Kolonatstelle

öffentlich zum Verkauf stellen,
Leer, gez. Dr. Bumtes, Roter.

- Tränende Augen?
- Müde Augen?
- Augendrücken u. zwinkern?
- Schwache Augennerven?

dann Holopoth. Schaelers **Vegetabilisches Augenwasser**

Zu haben: **Rathaus-Drogerie.**

Vorteilhafte Bezugsquelle für **Korsetts, Hüthalter, Leibbinden**

in bester Ausführung im Spezialgeschäft

Gerh. J. Röver, Leer, Hindenburgstr. 72

Zu verkaufen ein gebrauchter **Küchenherd**

Jan Müller, Deenhulfer-Kolonie.

Empfehle zu Sonnabend **la Herings-Galat** eigener Herstellung

ferner stets la große marinierte **Heringe, Delik.-Sauerkraut.**

Heinrich B. Meyer, am Bahnhof.

Schneeweißer Blumentopf, 3 Kopfe 1.- Mk.
besonders schönes Edelobst
Boskoop .. 1/2 kg 35 Pfg.
..... 1 1/2 kg 1.- Mk.

Loers Filiale Leer, Ad.-Hilferstr. 13

Karneval im 'Schützengarten'

zu **Leer**

am Sonntag, 13. Februar

Anfang 8 Uhr Eintritt 50 Pfg. Tanz frei
la Stimmungskapelle!

Es ladet ein: **Der Schützenwirt!**



Zu verkaufen zirka 100 Stück **eichene Röhlpfähle**

Lammersfehn. D. Burlager

Einige Waggon **Futter-Kartoffeln**

abzugeben.

N. Joffen / Mühlenwarf,
Fernruf 127 Bunde.

Hotel „Rheiderländer Hof“

Am Sonnabend und Sonntag Tanz!

Es ladet hierzu freundlichst ein **Wilhelm Schäfer**



Stellen-Angebote

Zimmermädchen gesucht.

Hotel Dranien, Leer.

Weintraut (Gauertraut)

garantiert in reinem Moselwein gegoren, stets frisch vorrätig.

Hermann de Boer,
Leer, Hindenburgstraße 68.

Am Sonntag, dem 13. ds. Mts.,

Großer öffentl. BALL des Gesangvereins Gem. Chor, Flachsmeer

im Saale des Gastwirts Jacobs - Großwolderfeld
Anfang 6 Uhr! / la Stimmungsmusik!

Westrhauferfehn

Anzeigenannahme:
Martin Kettner
Adolf-Hitler-Platz

Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegengenommen

Ostfriesische Tageszeitung

Die Kriegerkameradschaft Uplengen

feiert am **Sonntag, dem 13. Februar,** im **Wenkeschen Saale** ihr diesjähriges

Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 13. Februar 1938.

Leer

Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: S Oberdieck. Kollekte für Jugendarbeit der Landeskirche. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Mädchen. Abends 6 Uhr: P Schwieger. Donnerstagabend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim. P Knoche. Freitagabend 8 Uhr: Lutherische Kirche: P Lange-Norden. (Feier des Evang. Bundes. Luthers Todestag.)

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: P Schwieger. Kollekte für Jugendarbeit der Landeskirche. Vorm. 11.15 Uhr: Katechese. Mittwochabend 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenjaal Hohenellern. (Offenb. Job.)

Reformierte Kirche. 10 Uhr: P Buurman. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: P Westermann.

Predigtsaal in der Weichstraße. 10 Uhr: P Westermann. Dienstag 20 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause und auf Hohenellern

Mennoniten-Kirche. 10 Uhr: P sic. Jast-Emden.

Loga. Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: P Hafner. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, den 15. Februar, 19 Uhr: Bibelstunde in Logaerfeld bei B. Lohmeyer. Mittwoch, den 16. Februar, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.

Logabrum. Vorm. 9 Uhr: P Hafner. Mittwoch, den 16. Februar, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis in Loga.

Noortmoor. 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9 Uhr: Gottesdienst. P Siefken.

Holtland. 10.30 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kinderkirche. 14 Uhr: Kinderlehre.

Der **GA-Sturm 6/3** (früher **Referve-Sturm**) feiert am **Sonntag, dem 12. Febr., 8.30 Uhr, im „Tivoli“** einen

Winterfest Theater / Tanz

Anfang 7.30 Uhr. Hierzu ladet ein **der Kameradschaftsführer.**

Lichtspiele Remels

Sonntag und Sonntag abends 8.00 Uhr

Der große Kriminal-Film der Ufa mit **Hans Albers**

Der Mann, der Sherlock Holmes war

Heinz Rühmann, Marie-Luise Claudius, Hansi Knotheck, Hilde Weißner, Ein Sherlock-Holmes-Film wie noch nie mit Tempo, fiebernder Spannung und überwältigender Komik!

Spanische Inseln im Mittelmeer

Ufa-Wochen-Schau

Lida Baarova
Gustav Fröhlich
Willy Birgel

heute Freitag und Sonnabend abends 11 Uhr, in einer **Sonder-Spätvorstellung** ihres großen Erfolgsfilms: **Barcarole**

Die Nacht der Erfüllung *Das Silm vom Wünder der Linde!*

„Palast-Theater“

Sichern Sie sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse!

Sonderprogr. **Türk-Düsseldorf**

Leer, Oels i. Schlesien, Wilhelmshaven, den 11. Februar 1938.

Heute nacht erlöste ein sanfter Tod unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Johanne Kuiper
geb. **Eimers**

in ihrem 61. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen:

Herm. Warsing und Familie
Dr. med. E. Kuiper und Familie
Ubbo Hinrichs und Familie
Johann Kuiper und Frau

Die Beerdigung findet statt am **Dienstag, 15. Februar,** nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause **Neustr. 15** aus.

Jüßerde, den 10. Februar 1938.

Heute abend 7 Uhr entschlief nach einem arbeitsreichen Leben im festen Glauben an seinen Erlöser unser lieber, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Bauer Reiner Wübben Meyer

im fast vollendeten 83. Lebensjahre.

Namens der trauernden Angehörigen bringt dieses tiefbetrübt Herzens zur Anzeige:

Johann Meyer.

Beerdigung am **Dienstag, 13. Uhr.**

Sollte jemand versehentlich keine Einladung erhalten haben, so möge er diese Anzeige als solche ansehen.

Großoldendorf, den 9. Februar 1938.

Heute abend entschlief sanft nach längerem Leiden mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwager und Onkel

der Bauer Jelsche E. Hanken

im eben vollendeten 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Elise Hanken, geb. Hanken
nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung: Am **Montag, dem 14. ds. Mts.,** um 1 Uhr nachmittags.

Drucksachen für Vereine

bestens bei **D. H. Zops & Sohn,**
G. m. b. H., Leer, Brunnenstr. 28.

Fertige Säрге sowie **Leichenwäsche** empfiehlt **Leer, Boumann, Bergmannstraße 44**

Heute und morgen frische Bratheringe, 1/2 kg 18 Pfg., 2 kg 70 Pfg., Knochenschalle, 25 Pfg., Fischfilet, 35 Pfg. Ab 3 Uhr wieder die herrlichen **Fettbüchlinge, Schellfische, Seelachs und Spekaal.**

Fisch-Klod, Leer, am Bahnhof
Fernruf 2418.

Sodbrennen, Magendruck, Brechreiz, Übelkeit verhilft **Roha-Salz**

PULVERFORM RM. 1.20 TABLETTEN 1.50
ALLEN HERST. WALTER BUNNER ST. OBERNEULANDHEIM

Erhältlich:

Leer: Drog. Aits, Drog. Drost, Drog. Grubinski, Drog. Halner, Drog. Lorenzen.

Papenburg: Drog. Esd. Teerling (vorm. Luitjens)

Kommunalfestband

Wir erwarten sämtliche Volksgenossen: **Konzert** angeführt vom **Musikzug** der **Standarte. Tombola, Tanz, Überraschungen**
Eintritt: **50 RM. Tanz frei. Der Sturmführer**

Rundschau vom Tage

Mittel um einen Mädchenmord

Siebzehnjährige erwürgt und ins Wasser geworfen
Ein schweres Verbrechen, das sich im September in der Nähe von Berlin ereignete und seinerzeit großes Aufsehen erregte, konnte bisher immer noch nicht geklärt werden. Der der Tat zunächst Verdächtige ist jetzt nach viermonatiger Untersuchung aus der Haft entlassen worden.

In jenem Tage hatten Landarbeiter zu früher Morgenstunde auf freier Felde ein Damenrad gefunden, das als das Eigentum der 17jährigen Ilse Ulrich festgestellt wurde. Das Mädchen war von jenem Zeitpunkt an spurlos verschwunden, und trotz umfangreicher Nachforschungen konnte keine Spur von ihr entdeckt werden. Sie hatte am vorangehenden Sonntag an einem Tanzvergnügen teilgenommen und sich in später Nachtstunde von ihren Bekannten verabschiedet. Da sich in der Nähe des Fundortes des Rades ein kleiner Teich befindet, suchte man das Wasser systematisch ab, bis man am zweiten Tage auch auf die Leiche des jungen Mädchens stieß. Die Obduktion der Toten ergab, daß das Mädchen erwürgt worden war. Die sofort angestellten Fahndungen und Ermittlungen richteten den Verdacht der Täterschaft auf einen 34jährigen Mann, der auf dem gleichen Tanzvergnügen wie die Ermordete gewesen war. Obwohl er mit allem Nachdruck jeden Zusammenhang mit dem Verbrechen bestritt, schienen die Belastungsmomente jedoch so schwerwiegend, daß man zu seiner Festnahme schritt. Die inzwischen vorgenommenen sehr umfangreichen Ermittlungen haben nun zu dem Ergebnis geführt, daß der Verdacht gegen den Festgenommenen offenbar unbegründet ist. Der Mord an dem siebzehnjährigen Mädchen bleibt damit noch ungelöst.

Jüdischer Rassenhänder gab sich als Ungar aus

Auffallreiche Einblicke in die Methode jüdischer Lärnungsmanöver gewährte eine Verbindung in Dresden gegen den in Ungarn geborenen Juden Bela Denesch wegen Rassenhänderei. Als Jude geboren und nach mosaischem Ritus als Hebräer getauft, legte Denesch als zwanzigjähriger Talmudjünger die Tarnspitze „Christlichen Glaubens“ an. 1919 machte er wie viele Tausende seiner Stammesgenossen den großen Beutezug nach Deutschland mit und eröffnete in Reich ein Großhandelsunternehmen. Bald darauf legte er das Mäntelchen des „Christentums“ ab und knüpfte Beziehungen zu einem arischen Mädchen an. Auch nach Erlass der Nürnberger Gesetze spielte sich der freie Hebräer der Belörten gegenüber als „reinzastiger Ungar“ auf.

Der Rassenhänder wurde jetzt zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hat demnach noch ein weiteres Verfahren wegen Rassenhänderei in Verbindung mit Notzucht zu erwarten.

Schwere Gewitter über Württemberg

Über Stuttgart und weiten Kreisen Württembergs ging am Donnerstagabend zum zweiten Male innerhalb kurzer Zeit ein schweres Wintergewitter nieder, das von heftigen Stürmböen und einem Schneesturm begleitet war. Schnellen Blitzen folgten während einer vollen Stunde außerordentlich harte Donnerschläge.

Wintergewitter auch über München

Nachdem den ganzen Donnerstag über ein heftiger Sturm getobt hatte, der zeitweise orkanartige Formen annahm, entlud sich in den späten Abendstunden über München ein außerordentlich starkes Wintergewitter. Das um diese Jahreszeit seltene Schauspiel war von stürmischen Regenschauern begleitet, die später in starke Schneefälle übergingen. Nennenswerte Schäden sind erfreulicherweise in München nicht zu verzeichnen.

Chemnitz ehrt Bernd Nojemeyer

Chemnitz, die Stadt der Auto-Union, hat jetzt einen Teil der Scheffelstraße in Bernd-Nojemeyer-Straße umbenannt und so dafür Sorge getragen, daß die Erinnerung an den deutschen Meisterfahrer immer wachgehalten wird.

13 Verletzte bei einem Gasofen-Unglück

Am Donnerstagnachmittag explodierte in einem Metallwerk in Hamburg-Bahrenfeld ein Gasofen, wobei dreizehn Menschen verletzt wurden. Drei Personen, die schwerere Verletzungen erlitten, wurden in ein Krankenhaus übergeführt. Ueber die Entstehungsursache schweben noch Ermittlungen.

Österreichische Gemsen auf dem Feldberg eingebürgert

Das Feldberg-Gebiet hat — so wird aus Freiburg gemeldet — in diesen Tagen ebenso eigenartige wie wertvolle Gäste erhalten: acht Gemsen aus Loeben in der Steiermark. Die Beschaffung von Gemswild innerhalb des Deutschen Reiches war nicht gelungen, und so mußten die Tiere für diesen Wilderbürgerungsversuch auf österreichischem Gebiet eingefangen werden. Schon vor einigen Jahren war, anknüpfend an das häufige Vorkommen von Gemswild im Feldberggebiet in früheren Zeiten, ein Versuch der Wiedereinbürgerung dieser edlen Wildart im Schwarzwald gemacht worden. Es wurden damals fünf Gemsen ausgeführt, die sich bis heute gut eingelebt haben.

Furchtbares Verkehrsunglück bei Lohr am Main

Lastzug raste mit 110 Kilometer in das Dorf — Zwei Tote, zwei Schwerverletzte

Lohr am Main, 11. Februar.

Ein furchtbares Verkehrsunglück ereignete sich am Mittwoch spätabends in Steinbach bei Lohr. Ein aus zwei Wagen bestehender Fernlastzug aus Wittenberg/S. fuhr am Wiesenfelder Berg mit voller Wucht gegen ein an der Straße gelegenes Wohnhaus. Der Anprall war so heftig, daß das ganze Haus und eine angebaute Scheune einflürzten.

Die Bewohner wurden unter den Trümmern begraben. Der Besitzer des Hauses, der Schneidermeister Schuhmann, der mit seiner Frau im Hause anwesend war, erlitt schwere Verletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus Lohr eingeliefert. Seine Frau wurde auf der Stelle getötet. Der Fahrer und der Beifahrer des Lastzuges, die auf dem Wege nach Frankfurt am Main begriffen waren, wurden ebenfalls unter den Trümmern begraben. Der Beifahrer wurde schwerverletzt geborgen, der Kraftwagenlenker wurde getötet.

In dem schweren Lastzug verpackt auf der Wiesenfelder Höhe die Bremsen. Mit ungeheurer Geschwindigkeit — man nimmt 110 bis 120 Stundenkilometer an — sauste der Lastzug die 2 1/2 Kilometer lange stark abfallende Straße hinunter, so daß die scharfe Kurve in Steinbach nicht genommen werden konnte. Die Wagen raste geradeaus und rissen den vorderen Teil des Hauses des Schneidermeisters Schuhmann glatt weg.

Seftiges Unwetter über Rio

Vorgestern gingen bis spät in die Nacht hinein verheerende Wolkenbrüche von selbst für das tropische Klima Brasiliens ungewöhnlicher Heftigkeit über Rio de Janeiro und seine Umgebung nieder. Sie richteten überall erhebliche Schäden an. Ganze Stadtteile wurden unter Wasser gesetzt, der Straßenverkehr war für viele Stunden lahmgelegt, und eine große Zahl Häuser fürzte ein, da die Mauern der Gewalt der hereinbrechenden Wassermassen nicht standhalten konnten.

Nach den bisherigen Feststellungen sind acht Tote und zahlreiche Verletzte zu beklagen. Das Unwetter war von so großer Heftigkeit, wie man es seit mindestens zwanzig Jahren nicht mehr erlebt hat. Die Sachschäden, die die schwere Unwetterkatastrophe angerichtet hat, sind vorläufig noch nicht abzuschätzen. Nicht nur die Bundeshauptstadt Rio de Janeiro, sondern auch zahlreiche, an der Küste liegende Städte sind in starkem Maße in Mitleidenhaft gezogen worden.

Orkan über Kalifornien — Fünf Tote

Nordkalifornien ist von einem schweren Orkan heimgejagt worden. In zahlreichen Ortschaften wurden viele Gebäude zerstört. Der Verkehr auf den Landstraßen und den Eisenbahnen sowie auch der Betrieb der Kraftwerke wurde lahmgelegt. Die Verbindungen nach allen Richtungen sind unterbrochen. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Fünf Personen wurden durch umstürzende Bäume oder beim Einsturz von Wohnhäusern getötet und zahlreiche andere verletzt. Allein in der Stadt Sacramento zählte man dreißig Verletzte.

Anschlag auf D-Zug Amsterdam — Paris

Auf den internationalen D-Zug Amsterdam — Brüssel — Paris, der acht Uhr abends Brüssel in Richtung Paris verließ, wurde zwischen den Stationen Rebisouil und Ghlin in der Provinz Hennegau ein glücklicherweise gescheiterter Anschlag versucht. Unbekannte Täter hatten zwei Eisenbahnwaggons kreuzweise über die Schienen gelegt. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von hundert Stundenkilometer gegen das Hindernis, das etwa 250 Meter mitgeschleift wurde, bis der Zug zum Halten gezwungen werden konnte. Die Lokomotive wurde derart beschädigt, daß sie nach Bergen abgehleppt werden mußte. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Indienreise des niederländischen Thronolgerpaares

Wie „Het Algemeen Indisch Dagblad“ mitteilt, steht es nunmehr fest, daß Kronprinzessin Juliana und Prinz Bernhard im April 1939 eine Reise nach Niederländisch-Indien antreten werden. Die Rückreise soll über die Vereinigten Staaten erfolgen.

Europas größte Automobilschau im Aufbau

Fabrik des Volkswagens auf der Autoschau

(A.) Berlin, 10. Februar.

Schlagartig mit einem Heer von über 500 Arbeitern begann am Mittwochvormittag in den gesamten Messehallen um den Berliner Funkturm der Aufbau der „Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1938“, die in wenigen Tagen, am Freitag, dem 18. Februar, durch den Führer feierlich eröffnet werden wird.

Die große Weltschau der Automobile und Motorräder, die Fachkreise des In- und Auslandes mit großer Spannung nach dem beispiellosen Aufstieg, den die deutsche Kraftfahrzeugindustrie in den fünf vergangenen Jahren erfahren hat, erwarten, wird bei härtester internationaler Beteiligung diesmal zehn Hallen für sich beanspruchen und damit die größte Autoschau Europas sein. Sie wird einen einzigartigen Ueberblick über den Stand des Weltkraftfahrzeugbaues und die letzten Erfolge nationalsozialistischer Motorisierungspolitik vermitteln.

Wagenparade auf 50 000 Quadratmeter

Die Antriebe zur diesjährigen „Internationalen Automobil- und Motorradausstellung“ sind stärker als in irgendeinem vorausgegangenen Jahr. Es ist Deutschland auf Grund der vom Führer befohlenen planvollen Motorisierung gelungen, allein seit der letzten Ausstellung im vergangenen Jahre drei in der ganzen Welt beachtete Erfolge zu erringen. Wir haben in diesem Zeitraum erstmalig die Millionenengrenze im Bestand der deutschen Personenkraftwagen überschritten, den 2000 Kilometer der Reichsautobahnen dem Betrieb übergeben und eine Reichsstraßenverkehrsordnung verkündet.

In Wort und Bild wird die Autoschau dieses gewaltigen Geschehens der Gegenwart eindrucksvoll vor Augen führen. Sie wird darüber hinaus eine Rekordausstellung im wahren Sinne des Wortes sein. Seit dem Jahre 1931 ist die Kurve der Ausstellungslänge und Besucherzahl in einer kaum für möglich gehaltenen Weise gestiegen.

Ausfuhr 1937 — Gesamterzeugung 1932!

Im Jahre 1931 wurden nur zwei Hallen benutzt und die Besucherzahl betrug etwa 295 000. 1932 nahm man vier Hallen und erreichte 410 000 Besucher — 1935 waren es schon acht Hallen und 590 000 Besucher und im vergangenen Jahre steigerte sich bei einer Ausstellungslänge von neun Hallen die Besucherzahl sogar auf eine 1/4 Million.

Der Anstieg der Aussteller in diesem Jahre, vor allem auch aus Kreisen des Auslandes, ist so stark, daß als zehnter Ausstellungstraum die neubebaute große Majurenhalle hinzugenommen werden muß. Die Ausstellungslänge wird damit 50 000 Quadratmeter umfassen.

Schwerste Hölle — erst nach der Katastrophe

Wie jetzt bekannt wird, hat der verhängnisvolle Felssturz in der dicht an der Reichsgrenze gelegenen jüdetendeutschen Elbstadt Herrnskreitzchen fünfzig Arbeiter der von dem Unglück betroffenen Zwiirfabrik brotlos gemacht. Es ergab sich keine Möglichkeit, sie anderweitig zu beschäftigen. Nachdem so in zahlreiche Familien des kleinen Städtchens Arbeitslosigkeit und Elend einzogen, haben sich endlich auch die tschechischen Behörden zu Maßnahmen entschlossen. Nunmehr soll das gesamte Felsgelände oberhalb der zerstörten Fabrik abgetragen werden, um die an der Elbusterrasse nach dem reichsdeutschen Ort Schmilla gelegenen Häuser vor gleichartigen unangenehmen Ueberrassungen zu bewahren. Es bestand nämlich die Gefahr weiterer Felsstürze.

Monate hindurch hatten die Bewohner Herrnskreitzchens immer wieder die zuständigen tschechischen Fortsbehörden um Sicherungsmaßnahmen gebeten, aber alle ihre berechtigten Forderungen blieben ohne Erfolg. Ueber dreißig deutsche Arbeiter mußten erst in Lebensgefahr geraten, fünfzig arbeitslos werden, ehe sich die tschechischen Behörden zu Taten entschlossen. Und so kommen sie, wie schon so oft zuvor, wieder einmal zu spät. Keiner der von der Katastrophe betroffenen Bewohner wird jetzt noch den tschechischen Behörden für ihren Entschluß dankbar sein können.



Nass Kalt! Jetzt NIVEA

Schon abends die Haut gut vorbereiten. Gesicht und Hände mit Nivea-Creme pflegen, das macht die Haut geschmeidig.

Riesen-Stausee in der Provinz Namur

Der Magistrat der belgischen Stadt Couvin im Südwesten der Provinz Namur hat beschlossen, den Fluß Rn de Rome zu stauen. Der Staudamm soll 225 Meter lang und 15 Meter hoch sein. Die Wasserschicht des Stausees wird 15 Hektar umfassen. Zweck dieser Maßnahme ist außer der Belebung des Landschaftsbildes die Sicherstellung der Wasserversorgung von Couvin und einer Reihe benachbarter Städte. Die Bauarbeiten sollen bereits im Frühjahr 1939 abgeschlossen sein.

Große Luftschußübungen in London

Zum ersten Male wurden im August in London und seiner nächsten Umgebung große Luftschußübungen durchgeführt. Während man bisher derartige Übungen nur auf einige wenige Stadtteile beschränkt hatte, soll diesmal ganz London verbunkelt werden. An den Manövern, die möglichst dem Ernstfall entsprechend aufgezogen werden sollen, wird neben zahlreichen Jagd- und Bombengeschwadern auch die gesamte Bodenabwehr in größtem Stille teilnehmen.

genommen werden muß. Die Ausstellungslänge wird damit 50 000 Quadratmeter umfassen.

Auch die Zahl der bereits angesagten Sonderzüge aus allen Gauen und die Anmeldungen aus aller Welt übertreffen bereits die des Vorjahres. Das große Interesse des Auslandes ist nicht zuletzt bedingt durch die Tatsache, daß im Jahre 1937 die deutsche Kraftfahrzeugausfuhr ebenso groß war, wie die deutsche Gesamtproduktion im Jahre 1932. Damit wird die Schau in den Mittelpunkt des Interesses der gesamten Kraftfahrzeugindustrie der Welt stehen.

Neben der langen Parade der Neuerungen auf allen Gebieten des Motorsports werden diesmal drei große Ehrenhallen und eine Wertstoffschau die besonderen Anziehungspunkte für die vielen ausländischen und inländischen Besucher bilden.

Renntal der schnellsten Wagen der Welt

Maler und Zimmerleute sind im Augenblick dabei, die einzelnen Stände für die Fabriken herzurichten. Wenige Stunden nach Beginn der Aufbaubarbeiten waren bereits die ersten Kojen errichtet und auch schon die Silber der einzelnen Firmen angebracht. Die beiden anderen Ehrenhallen der Ausstellung werden im Mittelbau und im Westflügel der Majurenhalle errichtet. Die oberste nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt wird in dem hohen Mittelbau die siegreichen deutschen Weltrekordwagen, Rennwagen und Krafttraber aufstellen, die die Weltgeltung deutscher Erzeugnisse verkörpern. Man wird dort die Weltrekordwagen der Auto-Union und von Daimler-Benz sehen, ferner die Rennwagen der beiden Firmen, sowie DAW und eine NSU-Rennmaschine. Auch die BMW-Weltrekordmaschine von Ernst Henne und die DAW-Weltrekordmaschinen, mit denen Winkler im Herbst während der Rekordwoche Weltbestzeiten fuhr, bewundern können.

Das Werk, das den Volkswagen baut

In der Auswirkung der Pläne des Führers zur Schaffung halbe des Westflügels erstmalig ein großes Modell der Fabrik des deutschen Volkswagens werden die Besucher in der Ehrenzu sehen bekommen, die in Zukunft den deutschen Volkswagen in Massenreihen herstellen wird. Dieses Bauwerk fügt sich in seiner Architektur und Linienführung würdig in die Reihe der bereits verwirklichten Pläne des Dritten Reiches ein. Auch bei ihm offenbart sich wiederum in dem harmonischen Aufbau des Werkes die gradlinige und sicher begründete geistige Haltung des neuen Deutschlands.

Eine Unmenge technischer Neuerungen wird die ebenfalls in der Majurenhalle untergebrachte Wertstoffschau zeigen. Sie wird einen Ueberblick geben über die Verwendung neuer Werkstoffe im deutschen Kraftfahrzeugbau und die Arbeiten der Fahrzeugindustrie gegen weniger belastete oder defizienter freie.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weier-Gms, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter Hans Paas, Emden. Hauptvertriebsleiter: Menjo Follert; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kasper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brochhoff, Weer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter Paul Saimo, Emden. — D. M. Jan. 1938: Hauptausgabe 25 448, davon mit Heimatbeilage „Weer und Weierland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Zusätze 2/8 im Zeitungslopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Weer und Weierland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfg., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfg., für die Bezirksausgabe Weer-Weierland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpfg.

In der NS-Gauverlag Weier-Gms, G. m. b. H., erschienen insgesamt: Christliche Tageszeitung, Emden 25 448; Bremer Zeitung 35 450; Oberburgische Staatszeitung 34 051; Wilhelmshavener Kurier 13 093. Gesamtauflage Januar 1938: 108 040

Aurich

Achtung! **Achtung!**

Sonnabend, den 12. Februar findet in **Ahrenholz Garten, Aurich**, ein **Rheinischer Tanzabend** statt, verbunden mit humoristischen und artistischen Einlagen **Ganz groß!** **Mal was Neues!** Stimmung! Humor! Lachen ohne Ende! **Anfang 20 Uhr!** **Eintritt frei!** Es ladet ein: **Der Wirt.**

Sonntag, 13. Febr. in Ahrenholz Garten **Karneval in Nizza** verbunden mit Apfelsinenregen und humoristischen Einlagen! Ein originelles Vergnügen. Noch nie dagewesen. **Kommen, sehen, staunen!** **Eintritt frei!** **Anfang 20 Uhr.** **Der Wirt.**

Tischbestellungen werden auch telefonisch entgegengenommen unter Nr. 284.

Heute abend spricht **Stoßtruppredner Pp. Büsing** um 20 Uhr in **Ahrenholz Garten** Alle Volksgenossen nehmen an dieser Versammlung teil **DNS. - Kreisverwaltung/Ortsverwaltung Aurich.**

Der **KK.-Schießverein Neu-Barstede u. Umg.** veranstaltet vom 13. bis 21. Februar auf seinen Ständen ein großes öffentliches **Preisschießen** Wertvolle Preise kommen zur Verteilung, 1. Preis im Werte von 20 RM. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen. **Der Vereinsleiter.**

Am Sonntag, dem 13. Februar, abends 8 Uhr, läuft bei **Kademacher in Strachholt** der lustige Film der Gaufilmstelle: **Onkel Bräutigam** **Anschließend Tanz** **Der Filmwart.**

Bestellungen auf **Klee- und Grassamen** sind bis zum 25. Februar aufzugeben. **Entwässerungs-Gesellschaft Wiefelberg, R. Janßen.**

Bernuthsleid Sonntag, 13. Februar **öffentlich. Tanz** Anfang 19 Uhr. Es ladet ein **der Wirt**

Topfblumen Schnittblumen und Kränze **Franz Meyer** Gartenbau, Aurich, Breiterweg. Fernruf 478

Unsere Büros bleiben künftig für den Verkehr mit dem Publikum **Mittwoch und Sonnabend nachmittags geschlossen!**

Labohm Pape Rechtsbeistände in Aurich

Sehr preiswert!
Zilliter Bollenkäse 40%
1/2 kg 1.- RM.
empfiehlt
G. J. Hesse, Aurich, Wilhelmstr. 14

Harlingerland

Westerholt

Sonntag wieder Gottesdienst **in der Kirche** **Anfertieren bringt Gewinn**

Jede Dame ist begeistert über die unverwüthlichen **WELLA** DAUERWELLEN. Diese erhalten Sie nur in **Spezial-Damen-Salon Blunck, Esens** **Butterstraße**

.... ich rauche nur Bunting-Tabak



Lichtspiele Wittmund-Esens Wir bringen am **Sonntag in Wittmund** und am **Mittwoch in Esens, 8.30 Uhr**, den Ufa-Großfilm **„Patrioten“**

Am **Sonnabend, dem 12. d. Mts.** findet bei Gastwirt **Dollmann in Narp** eine **Veranstaltung zugunsten des Winterhilfswerkes** statt. **Aufführung: „Snieder Nörig“** (Esenser Gesellenverein) Musik: Musikzug des Reichs-Arbeitsdienstes Dornum **Anschließend Tanz.** Beginn 19.30 Uhr **NSV. Ortsgruppe Narp. Der Ortsgruppenbeauftragte des WHW.**

„Ostfriesischer Karneval“ Esens **Festabzeichen im Vorverkauf 1.- RM.** sind zu haben bei: **J. S. Koblis, Jr. Temme, Thams und Garfs, Hindenburgstraße** und **Hans Janssen, Herderstraße.**

Zur Zucht empfehle ich den bestgeformten Leistungsbullen **„Belto“ 45305** (Water: „Belto“ von „Jumbo“. Mutter: „Juga“ von „Justus“) **Deckgeld 5.- RM.** Ferner zu verkaufen einen haatl. gehörten Bullen, abstammend vom Ang.-B. „Justo“ und einer 3mal prämierten „Freiherr II“-Tochter. **Narp über Esens** **Erich Martens**

Leer

Verdingung der Arbeiten zur **Erhöhung und Verstärkung der Emsdeiche zwischen Leer und Emden**

Baulos 6: Oldendorp-Mendrop
32 000 m³ Bodenbewegung
57 000 m³ Bösungsarbeiten

Baulos 14: Sahum
34 000 m³ Bodenbewegung
40 000 m³ Bösungsarbeiten

Baulos 7: Crigum
29 000 m³ Bodenbewegung
37 000 m³ Bösungsarbeiten

Baulos 10: Leer-Heisfelder Siel
58 000 m³ Bodenbewegung
47 000 m³ Bösungsarbeiten

Ausschreibungsunterlagen sind gegen Einsendung von 3.- RM. je Los ab Montag, den 14. Februar 1938, erhältlich. **Verdingungstermin: Freitag, den 25. Februar 1938, vormittags 11 Uhr.** **Besichtigungstermin: Donnerstag, den 17. Februar 1938, Treffpunkt: Vorm. 10 Uhr, Büro der Bauabteilung.**

Bauabteilung Emsdeicherhöhung.
Leer/Ostfriesland, Am Pferdemarkt 8.

NEERMOOR bei Gastwirt **van Lengen.** **Tanzstunde Sonntag abends, Ludan, Amel 3189** Ein neuer **Tanzkursus** für Damen u. Herren beginnt am **Freitag, dem 18. Februar, abends 8 1/4 Uhr.** Weitere Anmeldungen bei Gastwirt **van Lengen** und in der **Tanzstunde.**

Nicht vergessen - Sonntag Eintopf essen!

Norden

Delegation Gasthof Martini Hage

Vorführung des **Prämienhengstes**



„Roderich“ 1690 am **Sonnabend, 12. Februar, 15 Uhr.** **Deckgeld die vom Stutbuch aufgestellten Mindestsätze.**

Reichhaltige Auswahl in **Schlafzimmern** in allen Preislagen **H. Sandomir, Norden** Tischlermeister - Große Hinterlohne

Marienhof! Hotel „Weißes Haus“ **Sonntag: Großer Ball** Anfang 8 Uhr

Neu-Westee! Am **Sonnabend, dem 12. 2.** abends 7.30 Uhr im **„Störtebeker“** **Werbe- und Aufklärungsversammlung** Alle Volksgenossen sind dringend eingeladen.

Reichsbund der Kinderreichen

Beim Kauf neuer Sofas nehme ich alte in Tausch. **Eduard Hellmann, Norden, Uffenstraße 22.**

Das gute **Steinmek-Kraftbrot (Vollkornbrot)** erhalten Sie in der **Bäckerei Dreier** (Inh. Adolf Gerdes), **Norden, Hindenburgstraße**, und in der **Bäckerei Luijzen Janßen, Norden, Am Markt.**

Reform. Gemeinde Lütetsburg-Norden **Hebung der Kirchensteuer** am **Sonnabend, dem 12. Februar, nachm. von 4-7 Uhr**, in der **Kapelle am Markt.** **Der Kirchenrat.**

DER LETZTE TAG

Sonnabend noch einmal Reste und Restposten auf Sondertischen zu **Kehrauspreisen.** Dann ist **Schluß** mit dem **Winter-Schluß-Verkauf.**

KAUFHAUS OTTO Noncamp Aurich, Osterstr. 16-18, Fernr. 666 **NACHF**

Reste und Restposten